

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 31 (1899)

295 (19.12.1899)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-684649](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-684649)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 1/2-jährlicher Abonnementspreis 1 Mk. 50 Pf. resp. 1 Mk. 65 Pf. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition *Beckerstr. 5.*

Fernsprechanschluss Nr. 46.

Nachrichten

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

N^o 295.

Oldenburg, Dienstag, den 19. Dezember 1899.

XXXIII. Jahrgang.

Hierzu drei Beilagen.

Der Krieg in Südafrika.

Oldenburg, 19. Dezember.

Am 14. Dezember hielt in London die British-South-Africa Co. ihre Generalversammlung ab, bekannter unter dem Namen der Chartered Co. und befehlt mit der Verwaltung des weiten Ländergebietes, das sich im Westen und Norden der Transvaal-Republik erstreckt und nach Herrn Cecil Rhodes den Namen Rhodessia führt. Mitglieder der höchsten Aristokratie sind in dieser Gesellschaft vertreten, ihr Präsident ist der Herzog von Abercorn, ihr Vizepräsident Carl Owen, der einmal zu Zeiten des Matabele-Aufstandes als Spezialkommissar der Regierung nach Südafrika gesandt wurde. Ihr spiritus rector aber ist natürlich Herr Cecil Rhodes, dem die letzte, im Mai abgehaltene Versammlung jubelte, und der jetzt fern von London in Kimberley weilte und mehr als je in Gefahr ist, den Buren in die Hände zu fallen. Die Leiter der Chartered Co. haben allen Grund, sich eines guten Einvernehmens mit der gegenwärtigen englischen Regierung zu rühmen, und sie können wohl darüber orientiert sein, wie man dort über die Lage denkt. Ihr Vorgesandener hat ganz recht, wenn er erklärte, daß die Gesellschaft gewissermaßen persönlich bei dem Kriege beteiligt ist, und daß es wesentlich ihr und der De Beers Co. — der bedeutendsten, gleichfalls unter des Herrn Rhodes persönlicher Leitung stehenden Diamanten-Gesellschaft von Kimberley — zu verbanen sei, wenn im Westen der Republik und nördlich vom Drakensfuß die künftige Grenze noch weite da ja Marikong und Kimberley von diesen beiden Gesellschaften besetzt und mit Garnisonen versehen seien. Und er wird nicht minder Recht gehabt haben, wenn er versichert, daß die Regierung die guten Dienste der Gesellschaft zu schätzen wird, und daß man die künftigen Zusicherungen bestimme, es solle beim späteren Friedensschluß und der darauffolgenden Neuorganisation der politischen Verhältnisse auch die Chartered Co. nicht vergessen werden. In der That wird ja in deren Interesse eigentlich der Krieg geführt; die mit großen Kapitalen an südafrikanischen Unternehmungen beteiligten Herren der Geburt- und Finanzaristokratie sind es, die gegenwärtig die Politik machen — Herr Chamberlain weiß wohl, warum. Man darf es also den Rednern in jener Versammlung schon glauben, daß sie nur die in leitenden Kreisen herrschenden Anschauungen wieder spiegeln, wenn sie eine, freilich etwas gedehnte, Siegeszuversicht zur Schau trugen und wiederholt versicherten, der Krieg dürfe nicht früher ein Ende nehmen, als bis der Widerstand gegen die britischen Interessen — will sagen: gegen die Privatinteressen der edlen Lords — gebrochen sei und die britische Flagge wieder vom Kap bis zum Zambesi wehe.

Zu der Zeit, als diese Reden gehalten wurden, kamte man in London bereits die Niederlagen des General Gatacre bei Stormberg, des General Methuens bei Magersfontein, und der nächste Tag brachte die Kunde von dem Mißerfolge auch des dritten englischen Heeres unter General Bullers Führung am Tugelafluß. England hat jetzt keine aktionsfähige Armee mehr in Südafrika, sondern nur noch Trümmer besterter und entschuldig bestmühter Korps, die untereinander keine Fühlung mehr haben und froh sein können, wenn es ihnen gelingt, sich noch in Sicherheit zu bringen. In die Einsetzung irgend welcher Belagerer Blöße ist gar nicht mehr zu denken. Vielmehr liegt die Gefahr sehr nahe, daß bald auch die Reste der drei englischen Armeen in die Lage kommen, des Entsatzes durch neue Truppen zu harren. Denn auch die Ernennung Lord Kitcheners, des Befehlers des Madri, zum Generalstabschef für Südafrika und des Feldmarschalls Lord Roberts zum Oberbefehlshaber wird schwerlich einen Umschwung herbeiführen. Die Lage ist in der That furchtbar ernst, und es wäre leicht behauptlich, wenn man sich in England darüber noch länger durch patriotische Ministerreden, durch neue Mobilisierungsbefehle und durch aufgebaute Verdichte über einen gelegentlichen erfolglosen Vorstoß hinwegtäuschen ließe. Die Kriegsberichterstatter der Londoner Blätter finden immer gewisse Trost darin, daß die Buren sich bisher immer darauf beschränkten, die Angriffe auf ihre Stellungen zurückzuwerfen, es aber unterließen, darauf selbst zum Angriff überzugehen und so den Sieg zu einem vollständigen zu machen. Aber die Buren haben ihre guten Gründe, nicht ohne Not aus ihrer Dredung herauszugehen, und die ungeheuren Verluste ihrer Gegner geben ihnen Recht. Sie müssen ihre Kräfte schonen, um noch weiteren britischen Heeren, die nach Afrika geschickt werden, Stand zu halten.

Das londoner Kriegsamt hat jetzt bereits die Mobilisierung der 7. Division angeordnet. Aber bei jeder neuen Division föhrt die Rekrutierung auf größere Schwierigkeiten, und wenn die Truppen nach Wochen und Monaten wirklich an Ort und Stelle anlangen, sehen sie sich einer immer schwierigeren Situation gegenüber. Welcher Art wäre es möglich gewesen, wenn man gleich zu Anfang die Hälfte oder zwei Drittel der jetzt mobilisierten Truppen nach Afrika geworfen hätte, den Feind durch die Uebermacht zu erdrücken. Jetzt ist das nicht mehr möglich; denn jeder neue

Nachschub hat zunächst die Aufgabe, die Reste des vorhergehenden herauszubauen, und selbst das ist bisher nicht gelungen. Andererseits erhalten die Buren in immer stärkerer Maße Zugang aus den Resten ihrer Stammesgenossen in den englischen Kolonien. Damit wächst aber nicht nur ihre Zahl, und es verstimmt sich die Lage der vorgehenden englischen Heere, in deren Rücken sich die Kolonisten erheben, sondern es rückt die Gefahr immer näher, daß die Buren sich nicht mehr mit der Erhaltung ihrer Unabhängigkeit begnügen, sondern ihr Ziel darauf richten werden, die Engländer ganz aus Südafrika hinauszudrängen.

Vom Kriegsjahresplan liegen heute nur wenige Nachrichten vor. Vom Oktober über wird gemeldet, daß die Buren dort drei Lager haben und etwa 20.000 Mann stark sind. Am Sonnabend Morgen haben sie die Eisenbahnstanzkanäle zwei Meilen nördlich der Station gesprengt.

In verschiedenen Telegrammen wird über die zunehmende Erhebung der Kapholländer berichtet. Das gesamte Gebiet zwischen Queenstown und dem Orange-Fluss soll im völligen Aufruhr begriffen sein. Einer britischer Meldung nach bereitet Präsident Krüger bereits eine Proklamation vor, in welcher die Kapholländer aufgefordert werden, die Unabhängigkeit des Kaplandes auszurufen. Diese Meldung dürfte jedoch den Thatsachen etwas voraussetzen.

Aus London kommen folgende Berichte: Als die Königin von dem Angriff am Tugelafluß durch General Bullers erfuhr, versetzte sie in einen Wutausbruch. Die Umgebung konnte nur mit großer Mühe die Königin beruhigen. Die Abreise der Königin aus Windsor, die heute erfolgen sollte, ist bis nach Weihnachten verschoben worden. Der Grund liegt darin, daß die Königin bei der gegenwärtigen Lage in Südafrika nicht fern von London sein will. — Eine interessante Vorgehensweise hat die Ernennung des Lord Roberts zum Oberkommandierenden und Lord Kitcheners zu dessen Generalstabschef, wobei natürlich letzterem die Hauptarbeit zufallen wird. Schon vor Beginn des Krieges sollte nämlich Lord Kitchener zum Oberkommandierenden in Afrika ernannt werden. Kitchener wußte die ihm zugeordnete Ehre abzulehnen, und zwar motivierte er seine Weigerung mit dem völlig korrekten Hinweis, daß er das Terrain in Südafrika garnicht kenne. Der eigentliche Grund aber — so erzählt man sich in Kitchener nahelebenden Kreisen — war ein anderer. Die Idee des Krieges in Südafrika war Lord Kitchener nicht sympatisch; als Sohn eines unterdrückten Volkes — Kitchener ist irischer Abkunft — wollte er nicht am Kampf zur Unterdrückung des zivilisierten Volkes teilnehmen. Jetzt, wo das Vaterland in Gefahr ist, hat Kitchener sich dem abernmals an ihm ergangenen Ruf nicht entziehen können. Es heißt, Roberts und Kitchener würden verhandeln, mit allen verfügbaren Streitkräften von Norden der Kapkolonie gegen Bloemfontein vorzudringen. Kitchener verläßt heute Oudbrunn, trifft Ende der Woche in Kairo ein und begibt sich von dort sobald als möglich nach dem Kap.

Der Besuch Chamberlains in Dublin stellt sich als enorme Ungeschicklichkeit des Kolonialsekretärs heraus, die leicht ernste Folgen haben kann. Bereits am Sonntag kam es in Dublin zu Aufrührungen; Chamberlain und Gattin waren Sonnabend dajelbst eingetroffen und als Gäste des Bischofs bei diesem abgestiegen. Chamberlain wollte, wie berichtet, gegen das Diplom als Ehrendoktor der Universität Dublin eingegemeinhnen. Die Nationalisten hatten nun zum Sonntag eine Volksversammlung auf den Veresford-Platz einberufen, um gegen diesen Schritt der Universität und Stadtbekörden zu protestieren; der Polizeipräsident verbot aber die Versammlung als aufrührerisch. Starke Polizeibteilungen hatten die Zugänge zum Veresford-Platz besetzt; trotzdem traf pünktlich um 1 Uhr ein Wagen mit dem Präsidenten der irisch-republikanischen Partei Conolly und den Komiteemitgliedern ein. Conolly begann seine Rede mit drei Hochs auf Transvaal. Die Polizei attackierte die Menge und bearbeitete sie mit ihren Säbeln. Der Wagen entkam, von der Menge umringt, eine Transvaalwache hochhalten, die vom Volk enthusiastisch begrüßt wurde. Säbelartige Hochs auf die Buren erklangen fortwährend durch die Straßen, und die Menge wuchs zu Tausenden. Hierauf zogen die Waffen mit dem Wagen vor die Universität unter furchtbaren Jubeln und dann nach dem Schloß zu, wo der Zug halt machte und von Conolly eine Resolution verlesen wurde, in der Transvaal weitere größere Erfolge gewünscht und dem Verlangen, ihnen zu helfen, Ausdruck gegeben wird. In diesem Augenblicke klang ein mächtiges Polizeigehörs ein, und ein Landsturm begann. Mehrere berittene Polizisten stürzten, wurden aber herausgehoben; schließlich wurde Conollys Wagen festgehalten, doch die Transvaalflagge, die von der Menge verteidigt wurde, konnte von der Polizei nicht erobert werden. Conolly wurde verhaftet und die

Inserate finden die weitestweite Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pf., für ausländische 20 Pf.

Agenten: Oldenburg Annoncen-Expeditionen von H. Böttner, Woltensir. 1 u. Unt. Baruffel, Haarenstraße Nr. 5. Delmenhorst: F. Tobelmann, Bremen: Herren C. Schlotter u. B. Scheller

Ruhe vorläufig wieder hergestellt, doch wird die Erneuerung des Ansehens für heute erwartet. Chamberlain mußte den ganzen Tag über im Schloße bleiben. Gestern wußte Chamberlain dann der Senatsführung des Trinity College bei, welches ihn zum Ehrendoktor der Rechte ernannte. Nachdem Chamberlain die Würde erhalten hatte, sagte er in Erwidderung der Zurufe der Studenten in einer kurzen Ansprache, England habe ein größeres Mißgeschick als jetzt im Krimkrieg und während des indischen Aufstandes ertragen, und er zweifle auch, daß die Nation jetzt wie damals wieder auf die Füße springen werde. Nach der Senatsführung kamen etwa 150 england-feindliche Studenten auf die Straße und sangen patriotische Lieder. Sie trugen den Union Jack vor sich her, den die Polizei jedoch wegnahm, um einem möglichen Zusammenstoß mit irischen Nationalisten vorzubeugen. Später machten diese Studenten einen Angriff auf das Mansion House, auf dem die gelbe Flagge wehte, nahmen dieselbe herab und zerrissen sie.

Nach Zusammenstellungen in den Londoner Blättern betragen die englischen Verluste seit Beginn des Krieges 7630 Mann an Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften, die Toten, Verwundeten, Gefangenen zusammengekommen.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Der Kaiser wird nach einer Mitteilung der römischen „Stimme“ im kommenden Jahr mit dem Kronprinzen dem König von Italien einen Besuch abtatten und „unter Umständen mit der Königin Victoria an der Riviera zusammenzutreffen“.

Das am 2. Dezember in Washington unterzeichnete deutsch-amerikanisch-englische Abkommen über Samoa wird im „Reichsanzeiger“ veröffentlicht. Es lautet: Artikel 1. Das von den vorgenannten Mächten am 14. Juni 1889 in Berlin abgeschlossene Abkommen wird hiermit aufgehoben, desgleichen werde alle dieser Akte vorausgegangenen Verträge, Abkommen und Vereinbarungen aufgehoben. — Artikel 2. Deutschland verzichtet zu Gunsten der Vereinigten Staaten von Amerika auf alle seine Rechte und Ansprüche an der Insel Tutuila und an allen anderen östlich von . . . Längengrade westlich von Greenwich gelegenen Inseln der Samoa-Gruppe. Inzwischen verzichtet Großbritannien zu Gunsten der Vereinigten Staaten von Amerika auf alle seine Rechte und Ansprüche an der Insel Tutuila und alle anderen östlich des 171. Längengrades westlich von Greenwich gelegenen Inseln der Samoa-Gruppe. In gleicher Weise verzichtet die Vereinigten Staaten von Amerika zu Gunsten Deutschlands auf alle ihre Rechte und Ansprüche auf die Inseln Upolu und Savaii und allen anderen westlich des 171. Längengrades von Greenwich gelegenen Inseln der Samoa-Gruppe. — Artikel 3. Es wird ausdrücklich ausgemacht und vereinbart, daß jede der drei unterzeichneten Mächte auch fernerhin für ihren Handel und ihre Handelsschiffe auf allen Inseln der Samoa-Gruppe die Vorrechte und Zugeländnisse genießen soll, welche die souveränen Mächte in allen Häfen genießen, die dem Handel einer dieser Mächte offenstehen. Die vorliegende Konvention soll sobald als möglich ratifiziert werden und unmittelbar nach dem Austausch der Ratifikationen in Kraft treten.

Eine amtliche Zusammenstellung der gegenwärtigen deutschen Seeinteressen befindet sich in der Ausarbeitung und dürfte dem Reichstag bei Beginn der Beratungen über die Flottenmobille vorgehen. Auch vor zwei Jahren lag den Beratungen über das Flottengeleise eine Denkschrift zu Grunde, die eine wertvolle Uebersicht über den damaligen Umfang des Seehandels und der sonstigen Seeinteressen bot; da aber inzwischen die deutschen Seeinteressen eine erhebliche Steigerung erfahren haben, so wäre es allerdings von großem Interesse, über ihren jetzigen Stand auf Grund der amtlichen Materialien näher unterrichtet zu werden. Nur an der Hand einer vollständigen Uebersicht über die Werte, die Deutschland zur See schätzen muß, läßt sich ein richtiges Urteil darüber gewinnen, in welchem Verhältnis die geforderten Aufwendungen für den Schutz der Seeinteressen zu deren Wert stehen.

Der mecklenburgische Landtag bewilligte 850.000 Mk. Nachtragsforderung für die Dampfstraßenbahn Warnemünde-Gießer. Nach deren Fertigstellung ist also eine direkte Eisenbahnverbindung zwischen Berlin und Rostock ohne Umsteigen möglich.

Das bayerische Ministerium des Inneren hat die bayerischen Handels- und Gewerbetarben aufgefodert, sich baldmöglichst darüber zu äußern, ob die vom Reichstage beschlossenen Bestimmungen über den Laden schluß ohne schwere Schädigung, insbe-

sondere des Kleinhandels, und ohne nachhaltige Beschäftigung des Publikums sich durchzuführen lassen.

Die Einrichtung der Einjährig-Freiwilligen wurde kürzlich in der bayerischen Abgeordnetenversammlung beprochen. Der Abg. Dr. Andree sprach sich in der entscheidenden Weise gegen das Einjährig-Freiwilligen aus, das ein unbedingtes und unhaltbares Privilegium sei und das höhere Schulwesen vollkommen in Unordnung bringe. Der Kriegsminister Freier von Uch erklärte darauf, daß die Militärverwaltung an dem Institut der Freiwilligen absolut kein Interesse habe, daß es ihr vielmehr in hohem Grade mißzuwendenswert sei, wenn dieses Institut nicht mehr bestehen würde. — Die „Deutsche Tageszeitung“ tritt dem bei, fordert die Durchführung der allgemeinen gleichen Dienstpflicht und führt aus: Jetzt dient der Soldat nur ein Jahr und zehn Monate, der Einjährig-Freiwillige, der Reserveoffizier werden will, dient ein Jahr und vier Monate. Das halbe Jahr Unterschied ist nicht so wesentlich, daß es ausschlaggebend sein könnte. Das Blatt schlägt folgende Grundzüge einer Reform vor: 1) Die allgemeine Wehrpflicht wird allgemein und unterschiedslos durchgeführt; dadurch wird das Kaiserleben veredelt, dadurch wird der allgemeine Dienstpflicht erst gewissermaßen das Ehrenzeichen aufgedrückt. 2) Eine höhere Bildung sich erworben hat und im Dienste brauchbar ist, avanciert während seiner zwei Dienstjahre bis zum Brevetweibel und erhält die Berechtigung, nach der Rekrutenzeit außerhalb der Kaserne zu wohnen. 3) Solche Berechtigung wird nicht an eine besondere Prüfung geknüpft, sondern ausschließlich an die Absolvierung irgend einer abgeschlossenen Vorbildung. 4) Selbstverständlich müssen die Höglinge höherer Lehranstalten, wenn es erforderlich ist, entsprechend zurückgestellt werden.

Zum Oberpräsidenten von Pommern soll als Nachfolger des erkrankten Herrn v. Ruttamer Freiherr v. Malzan-Giltz, der frühere Schatzkammer, ernannt sein.

Die „Tägl. Rundschau“ bestätigt, daß Herr Victor Schweinburg seine Sekretärstelle im Flottenverein niedergelegt habe und zugleich aus dem Flottenverein überhaupt ausgeschieden sei.

Der „Vorwärts“ meldet: In den letzten unter Ausschluß der Öffentlichkeit abgehaltenen Sitzungen der Berliner Stadterordneten-Versammlung fand eine eingehende Debatte darüber statt, ob dem Kaiser eine Gratulationsadresse zu Neujahr geschickt werden soll. Die Fraktion der Neuen Linken beantragte, unter Berücksichtigung verschiedener Vorkommnisse der letzten Zeit, von einer Adresse Abstand zu nehmen. Die Fraktionen der Mehrheit („Große Linke“ und „Freie Vereinigung“) traten für Beibehaltung des Gebrauchs ein und wolkten nur an Inhalt und Umfang Änderungen vornehmen. Die Sozialdemokraten lehnten aber alles ab. Bei der Beschlußfassung erklärte sich die aus den beiden bezeichneten Fraktionen bestehende Mehrheit für Absendung einer Neujahrsadresse an den Kaiser, deren Wortlaut vorlag und ohne Änderung acceptiert wurde.

Ungarn Oesterreich-Ungarn.

Eine Ministerkrisis ist anlässlich der Thatsache ausgebrochen, daß es dem Kabinett Clarik nicht gelungen ist, den Ausgleich mit Ungarn bis zum gesetzlichen Termin auf verfassungsmäßigem Wege zu erledigen. Da Koloman von Szell, der am Sonntag in Wien mehrschad mit Graf Clary konterte, darauf beharrt, daß das Ueberweisungsgezet am 1. Januar 1900 in Kraft trete, im österreichischen Abgeordnetenhaus aber infolge der jungschöpfunglichen Opposition, die von den Polen und der katholischen Volkspartei offen unterstützt wird, keine Aussicht auf rechtzeitige parlamentarische Erledigung dieses Gegenwurfs vorhanden ist, andererseits aber das Ministerium Clarik, wie es bei seinem Regierungsantritt erklärte, die Notverordnung nach § 14 nicht anwenden will, so ist die Regierungskrisis thatsächlich ausgebrochen. Eine Demission des Kabinetts scheint bis jetzt allerdings noch nicht erfolgt zu sein. Wenigstens wird sie

von offiziöser Seite bestritten und hinzugefügt, die Krone habe noch keine Entscheidung getroffen.

Frankreich.

Der „Soir“ veröffentlicht das Abberufungsschreiben des deutschen Kaisers an den pariser Militärattaché: „Durch heutiges Dekret enthebe Ich Sie Ihres jetzigen Amtes und würde Ihnen hierdurch gen die Versicherung aus, daß Sie Ihr Amt zu Weimer vollständigen Zufriedenheit versehen haben, trotz der Schwierigkeiten, welche dieses Amt mit sich bringt, Schwierigkeiten, welche für einen preussischen Offizier nicht länger zu ertragen waren.“

Türkei.

Die Verhandlungen der Porte mit Dr. v. Siemens bezüglich der Bagdadbahn nehmen einen günstigen Verlauf. Herr v. Siemens sicherte die Gewährung eines Vorstufes der türkischen Regierung zu und gelang zu, daß trotz der Staatsgarantie die früheren Verpflichtungen der Porte an die ausländischen Gläubiger in feiner Weise verlegt zu werden brauchen.

Mit der Konzeptionierung der Bagdadbahn wird — wenn auch wohl fälschlicher Weise — die Flucht des Schwagers des Sultans, Mahmud Radscha, in Verbindung gebracht. Es werden darüber aus Konstantinopel folgende Einzelheiten gemeldet: Mahmud Radscha flüchtete mit zwei Söhnen, einem Schreiber und dem Publizisten Antich. Auf ein nach Paris gerichtetes Ersuchen des Sultans wurde das Mesageries-Schiff „Gongo“, auf dem man die Fluchtlinie vermutete, in der Dardanellen untersucht. Die Untersuchung war jedoch ergebnislos; auch andere Schiffe und die Eisenbahnzüge wurden an der Grenze durchsucht, jedoch gleichfalls erfolglos. Die Ursache der Flucht ist nicht in der jungtürkischen Bewegung zu suchen, sondern darin, daß Mahmud Radscha der Vermittler von Gesandten und Geldanweisungen der englischen Bewerber um die Konzeption für die Bagdad-Bahn gewesen sein soll. Man vermutet daher, daß infolge des Scheiterns der englischen Bewerbung durch die Flucht Mahmud Radschas irgend ein Druck ausgeübt werden sollte. (Diese Vermutung erscheint nicht sehr wahrscheinlich. Die Red.) Wie der „Frankf. Ztg.“ noch aus „vollkommen zuverlässiger Quelle“ gemeldet wird, sind Mahmud und die beiden Prinzen auf den französischen Frachtdampfer „Georgien“ geflüchtet. Derselbe befindet sich bereits außerhalb der türkischen Grenzen und trifft heute in Marseille ein.

Samao.

Dreizehn der einflussreichsten Häuptlinge haben dem deutschen Vertreter in Apia den Dank ihrer Ansänger für die Lösung der Samao-Frage durch die drei Vertragsmächte erklärt und sich fernerlich für die friedliche Haltung ihrer Distrikte verbürgt.

Aus dem Großherzogtum.

Der Stadtrat unter Mitwirkung des städtischen Magistrats hat sich mit genauer Durchführung der Revision des städtischen Budgets über lokale Vorarbeiten und der Revision des städtischen Budgets.

Oldenburg, 19. Dezember.

* **Vom Hofe.** In großherzoglichen Palais fand gestern Nachmittag 5 1/2 Uhr eine Tafel statt, zu welcher u. a. der Präsident des Landtags, Herr Konrad Groß aus Brate, sowie der Vize-Präsident, Herr Jürgen-Pohlenkirchen, der königlich preussische Gesandte Graf Hensel von Dornersmarkt und einige höhere Offiziere eingeladen erhalten hatten.

S. K. H. der Erbgroßherzog kehrte gestern Abend 7.06 Uhr aus Berlin zurück. In Berlin hat der Erbgroßherzog gestern als Ehrenvorsitzender einer Veranmlung von Vertretern großer Nereidern und hervorragender Industriellen beigewohnt, in der die Gründung eines Vereins zur Ausbildung junger Seeleute für die Kriegs- und Handelsmarine beschlossen wurde. Ein Kommissar der Reichsregierung nahm an den Verhandlungen teil. Die Konstituierung des „Deutschen Seeschiffvereins“ soll am 12. Januar in Berlin erfolgen. — Gestern Abend wohnte der Erbgroßherzog einem Vortrage im Infanteriekasino bei. Heute Morgen nahm er an der Schießübung der Artillerie in der Nähe des Wildenloh teil.

* **Ernennungen.** S. K. H. der Großherzog hat geruht, mit dem 1. Januar 1900 die Stations-Erneuerer Haffelhorst und Johanns zu Bureau-Mittanten, und die Bureau-Mittanten Lübben und Timmen zu Stations-Erneuerern zu ernennen.

* **Der Reichenschaftsbericht über die Thätigkeit der Landwirtschaftsgesellschaft von 1896—1899**, erläutert vom Centralvorstande, verfaßt vom Generalsekretär Fr. Detken, ist jochen erschienen. Der ca. 300 Druckseiten starke Band giebt neben dem Arbeitsnachweis der Gesellschaft zugleich ein Bild von der neueren Entwicklung und dem gegenwärtigen Stande der oldenburgischen Landwirtschaft überhaupt unter besonderer Berücksichtigung des Wirkens der vornehmsten Behörden und Organisationen, die mit der Landwirtschaftsgesellschaft auf dem gleichen Gebiete zu arbeiten beufen sind. Das Bild ist im großen und ganzen ein recht erfreuliches und zeigt die stete Vermehrung der Mitglieder und der Arbeit der Gesellschaft, mit der die Erfolge in idönem Einklange stehen. Es ist dies aller Voraussicht nach der letzte Bericht der Landwirtschaftsgesellschaft, die, wenn der Landtag die betreffende Vorlage annimmt, worüber kaum ein Zweifel herrschen kann, in der Landwirtschaftskammer aufgehen wird, die die von ihr langerichte und von ihr mit erschaffene Vertretung der sämtlichen Landwirte Oldenburgs bildet. Da wir seinerzeit über alle bedeutenden Vorgänge der Landwirtschaftsgesellschaft genau Bericht erstatteten, so können wir uns das Eingehen auf die Einzelheiten des Werkes, das mit hingebendem Fleiß und durchdringender Sachkenntnis zusammengestellt ist, jetzt ersparen. Wir wollen aber nicht verfehlen, unsern Lesern, denen die Landwirtschaft unseres Vaterlandes am Herzen liegt, das Studium des reichhaltigen Bandes dringend anzuraten.

* **Oberturmant Schlosser** ist jetzt in Berlin eingetroffen. Er war bekanntlich vor etwa einem Jahre mit dem Dampfer „Hedwig von Wismann“ am Südben des Tanganika angelangt. Dort traf ihn das Mißgeschick, daß die dalelbt errichtete Werft mit dem größten Teile des Materials durch eine Feuerbrunst vernichtet wurde. Seine jetzige Weise nach Berlin sieht mit der Fortführung der Dampfangelegenheit in Verbindung.

* **Der Landtag** wird in dieser Woche noch drei Plenarsitzungen abhalten und zwar morgen, Donnerstag und Freitag. Dann tritt Vertagung bis zum 16. Januar ein, von wo ab die Session um sechs Wochen verlängert ist. In der morgigen Sitzung stehen die Entwürfe der Handels- und Landwirtschaftskammer zur Beratung, am Donnerstag Eisenbahnfragen und am Freitag zweite Lesungen. Morgen Abend 9 Uhr findet ein parlamentarischer Abend im Kasino statt. — In der heutigen Plenarsitzung entwickelte sich gleich bei Punkt 1 der Tagesordnung, der Beratung der Vorlage betr. Gerichtskosten aus Zeugen- und Sachverständigen-Gebühren, eine längere Debatte, die bei Schluß der Session noch nicht beendet war.

* **Die Reichsbank** erhöhte heute den Wechselzinskont auf 7 Prozent und den Lombardzins auf 8 Prozent. Seit Bestehen der Reichsbank ist diese Höhe des Zinsfußes nicht erreicht worden; sie entspricht derjenigen in den Kriegsjahren 1864, 66 und 70/71.

* **Zoll-Versäntnisse.** Verzet wird zum 1. Februar 1900 der Grenzschiffer Eilers von Hooftel in gleicher Eigenschaft nach Lemmerder.

* **Die Haftpflichtversicherungs-Gesellschaft für die oldenburger Landwirte**, die in Anlehnung an die landwirtschaftliche Berufsgesellschaft vor kurzem gegründet wurde, hat bei unrenen Landwirten bereits genügende Beteiligung gefunden, so daß sie bestimmt am 1. Januar 1900 ihre Geschäfte eröffnen wird.

* **Postalfisches.** Da zur Weihnachtszeit sehr häufig Bücher als Geschenke verschickt zu werden pflegen, so sei daran erinnert, daß es bei den mit der Post als Druckfachen versandten Büchern, Musikalien, Zeitschriften, Bildern, Land-

Helene Lange.*)

Der Name Helene Lange wird gewiß nur den Lesern dieses Blattes unbekannt sein, die der Frauenbewegung unserer Tage ganz fern stehen; die anderen wissen, daß die Genannte zu den begabtesten Führerinnen dieser Bewegung gehört, und werden sich gewiß ihres ersten öffentlichen Auftretens hier in ihrer Vaterstadt vor ungefähr sieben Jahren erinnern. Allen aber wird ein kurzer Ueberblick über Helene Langes Leben und Wirken nicht unwillkommen sein.

Helene Lange wurde am 9. April 1848 in Oldenburg geboren. Ihr Vater war der Kaufmann Lange, der in der Mäternstraße ein Manufakturwarengeschäft betrieb und bei vielen alten Oldenburgern noch in gutem Andenken steht. Da die Mutter früh gestorben war, wuchs Helene Lange mit zwei Brüdern in großer Freiheit und Selbstständigkeit auf, die sie besonders benutzte, um ihren starken Wissenstrieb durch das Lesen aller nur irgend erreichbaren Bücher zu befriedigen. So las sie schon als fünfzehnjähriges Mädchen den „Rosmos“ von Humboldt und behandelte die Schularbeiten mit spielender Leichtigkeit, wie ihre Schulgefährtinnen aus der damaligen Kreuzischen Schule zu erzählen wissen. Als Helene Lange 16 Jahre alt war, verlor sie den Vater und kam unter die Obhut ihres Großvaters tom Diet. Hier hätte sie das übliche sorgens- und pflichtvolle Leben einer sogenannten höheren Tochter führen können; da aber ein solches Dasein ihren lebhaften und arbeitsfreudigen Geist nicht befriedigen konnte, nahm sie in der Nähe von Osnabrück eine Stelle als Erzieherin an und bereitete sich nebenbei privatim auf das Lehrentinnen-

examen vor, das sie 1872 in Berlin bestand. Nachdem sie dann mehrere Jahre an der großen Ceimischen höheren Töchtertschule dalelbt Lehrerin gewesen war, übernahm sie im Jahre 1876 die Leitung des mit dieser Schule verbundenen Lehrentinnenseminars. In arbeitsreichen Jahren voll unaufröhrlicher wissenschaftlicher Weiterbildung reiste sie allmählich heran zu der großen öffentlichen Thätigkeit, in die sie seit 1878 eingetreten ist. Damals ging dem preussischen Abgeordnetenhaus eine Petition berliner Frauen zu mit der Forderung, daß dem weiblichen Element eine größere Beteiligung an den öffentlichen höheren Mädchenschulen gegeben, und staatlische Anstalten zur Ausbildung wissenschaftlicher Lehrerinnen errichtet werden möchten. Dieser Petition lag eine Begleitschrift von Helene Lange bei, „Die höhere Mädchenschule und ihre Bestimmung“, worin sie bereit, scharf und klar darlegte, daß in der Erziehung der Frau auch der Frau die erste Stelle gebühre. Seitdem hat sie eine ganze Reihe von Schriften herausgegeben, in denen sie ihre Erziehungsideale auspricht, befecht von dem Gefühl, dem sie einmal in den Worten Ausdruck gab: „Die geistige Not der Frau nachzuempfinden, vermag niemand, der nicht unrenes Geschlecht ist. Wenn sie aber einmal aus Herz gefristen, der jetzt sein Leben daran, um sie von anderen abzuwenden.“ Als solche Schriften sind zu erwähnen: „Unsere Bestrebungen“, „Frauenbildung“, „Ueber Frauen- und Lehrerinnen-Verweise“, „Not“, „Die ethische Bedeutung der Frauenbewegung“. Aus der praktischen Seminarthätigkeit, die sie aufgeben mußte, als immer größere Aufgaben an sie herantraten, gingen hervor: „Schillers philosophische Gedichte“, eine Sammlung von 6 Vorträgen, und „Précis de l'histoire de la littérature française“, ein vielbenutztes Unterrichtsbuch. Um ihre Ideale zu verwirklichen, rief Helene Lange 1889 in Berlin die Realkurse für Frauen ins Leben, die den Mädchen eine gediegene und in ihren

Hauptzügen dem Realgymnasium entsprechende Bildung geben und zugleich eine Probe sein sollten, ob es physisch und geistig möglich sei, Mädchen den Weg zur wissenschaftlichen Ausbildung, den Weg zu den deutschen Universitäten zu bahnen. Im Mai 1893 erschien ihr der Zeitpunkt gekommen, die Realkurse in Gymnasialkurse zu verwandeln. Mehrere hervorragende Männer Berlins, die den Plan hatten, dort ein Mädchen-Gymnasium zu gründen, schlossen sich dem an Bestehendes anknüpfenden Unternehmen der bewährten Organisatorin an und bildeten eine Vereinigung zur Veranstellung von Gymnasialkursen für Frauen. Vorsitzender dieser Vereinigung ist gegenwärtig der Prinz Heinrich von Schönau-Sarolath; Helene Lange wurde die Leitung der Kurse übertragen. Für den Eintritt in die Kurse, die sich auf 4 Jahre erstrecken, empfielt sie das 18. Lebensjahr; die jungen Mädchen sollen körperlich und geistig frisch, mit dem vollen Bewußtsein des verantwortlichen Berufes, zu dem sie sich vorbereiten, an die Arbeit gehen. Die strenge Aufnahmeprüfung soll jede Unberufene zurückhalten; nicht solche sollen kommen, die lernen müssen, sondern die lernen wollen. Dieren 1896 konnten die ersten Abiturientinnen entlassen werden, die an einem von der preussischen Regierung bestimmten Gymnasium sich der Prüfung mit gutem Erfolge unterzogen. Seitdem haben in Berlin 14 Damen die Abiturientinnenprüfung bestanden und sich dem Studium der Medizin (8), der Philologie, der Mathematik und der Naturwissenschaften gewidmet. Doch genießen sie leider noch nicht dieselben Rechte wie die Studenten, da die Immatrikulation bis jetzt noch nicht erreicht werden konnte. Allen Anschein nach wird aber die vollständige Freigabe der Universitäten für die Frauen, mit der andere Staaten schon längst vorgegangen sind, auch in Deutschland nicht mehr lange auf sich warten lassen. Der Wirkungskreis Helene Langes wurde von Jahr zu Jahr größer; besonders nachdem sie vor neun

*) Bekanntlich Helene Lange wird am 28. Dezember im großen Kasino an einem öffentlichen Vortrag halten, dessen Thema „Zukunftsbewende“ lautet, und der der heutigen Frauenbewegung gewidmet sein wird.

farten usw. geflättelt ist, eine Widmung handschriftlich oder auf mechanischem Wege hinzuzufügen. Daneben können die Gegenstände selbstverständlich noch mit einer Angabe des Ortes und des Tages der Abendung, sowie mit der Namensunterschrift des Abenders versehen werden.

*** Zum Gedächtnis Chopins,** der vor 50 Jahren in Paris starb, spielt Georg Schumann in seinem morgigen Konzert den 2. und 3. Satz des 2. (Emoll) Konzerts. Ueber das Musikstück schreibt Bösen: Wir erinnern nur an das Andagio des zweiten Konzerts, für das er selbst eine seltene Vorliebe besaß, und das er häufig zu spielen pflegte. Das figurative Nebenwerk vergegenwärtigt auf schönste die Weise des Meisters. Die Hauptphrasen ist von bewundernswürdiger Gefängnisfülle. Sie wechselt mit einem Respitato in moll ab, das gewissermaßen als Gegenstrophe auftritt. Das ganze Stück ist von idealer Vollendung. Sein bald strahlender, bald rührender Inhalt verleiht uns in eine herrliche, lichtgetränkte Landschaft, in irgend ein glückliches Tempe-Ztal, das zum Schauplatz einer traurigen Erzählung, einer betrieblenen Scene auserwählt ist. Wir sehen angelehnt einer unergieblichen Natur das menschliche Herz, von einem unglücklichen Verhängnis betroffen. Sontank ist durch eine Verhüllung der Töne, ein Verschwinden der gartesten Klänge, getragen, welches verleiht, daß irgend etwas Verlehenes oder Raues den rührenden Eindruck löse, den er hervorruft, und der gleichzeitig die Freude melancholisch, den Schmerz bitterer finnt. Wir werden gebeten, mitzutheilen, daß den Kadenzfiguren zu dem morgigen Konzert freitakt in Ferd. Schmidts Buchführung (Gezellen) zur Verfügung stehen.

*** Der Marine-Verein** hielt am Sonntag im Kaiserhof eine Monatsversammlung ab. Nachdem die Versammlung eröffnet war und 10 neue Mitglieder aufgenommen, erstattete der Vorsitzende Bericht über die vom 4. bis 10. Dezember stattgefundenen Marine-Übungen. Zur Prüfung der Rechnung wurden drei Revisoren gewählt. Der Hauptpunkt der Tagesordnung war das Stiftungsfest, welches im Februar gefeiert werden soll. Das Programm hierzu wurde entworfen, die feste Veranschlagung aber bis zur nächsten Versammlung ausgesetzt. Die Weihnachtsfeier findet am 30. Dezember, nachmittags 4 Uhr, im „Kaiserhof“ statt, und soll hieran sich abends eine Tannenbaumfeier schließen, wozu auch Gäste gern gesehen werden. Die nächste Versammlung am Sonntag, 13. Januar, ist eine Generalversammlung, in welcher die Neuwahlen des Vorstandes, Rechnungsablage und Veranschlagung über das Stiftungsfest stattfinden.

*** Wirte-Verein.** Das Weihnachtstfest naht wiederum, und der Wirteverein wird, wie in früheren Jahren, auch jetzt wieder eine Festschmückung an dem 21. d. Mts., nachmittags 4 Uhr im Kaiserhof stattfinden. Der Verein hatte sich vorgenommen, 80 Kinder zu besuchen und zwar namentlich solche von armen Vätern und aus von Krankheit schwer heimgesuchten Familien. Da sich jetzt aber nur im Verein verwendet haben, so fällt die Besichtigung an diesem Jahre schwer, alle zu befriedigen. Der Verein bittet daher noch jetzt alle Geschäftleute und Freunde der guten Sache um milde Gaben, welche von den Vorstandmitgliedern gern entgegen genommen werden. Gleichzeitig ladet der Verein alle Freunde und Gönner zum Besuch der Feier ein, die mit der Beirung der Kinder mit Kaffee und Kuchen beginnt. Die Festeire hat in diesem Jahre Herr Rektor Johannis bereitwillig übernommen.

*** Schlachter-Zinnung.** In der letzten Versammlung der Schlachter-Zinnung wurde mitgeteilt, daß die Wiederherstellung für Schlachtoch vom Magistrat genehmigt sei und am 1. Jan. in Kraft treten werde. Die Verhinderung beruht auf Gegenseitigkeit, und die Präminien sind so niedrig bemessen, daß die Zinnung kaum ohne Schaden davon kommen wird. Denn fast in jeder Woche wird mindestens ein Ochse sinnig befunden oder verworfen.

*** Die Fleischlieferung für die hiesige Garnison** haben bei der letzten Submission die Schlachtermeister F. Rade, Jöhnel und Karl Rade erhalten.

*** Für die verarmten Buren** gingen ferner durch Herrn v. H. in Dörlgum 11 A 25 g bei uns ein, die im obelgömer Kriegereverein gesammelt wurden. Vielen Dank!

Jahren in Friedrichroda den Allgemeinen deutschen Lehrerinnenverein gegründet hatte, der jetzt eine feste Organisation mit 64 Zweigvereinen und über 11 000 Mitgliedern bildet. Was sie dadurch für die deutschen Lehrerinnen geworden ist, wird erst eine spätere Zeit voll zu würdigen wissen. In ihrem eigentlichen Element scheint sie zu sein, wenn sie die Generalversammlungen dieses Vereins leitet. Mehr aber ans Herz gewachsen ist ihr vielleicht „Die Frau“, eine Monatschrift, die sie seit einigen Jahren herausgibt. Die besten Namen unserer zeitgenössischen Literatur sind darin mit Novellen und Aufsätzen vertreten, und das Erwerbsleben der Frau findet dort nach jeder Richtung hin die gründlichste Erörterung. Daß auch die Behörden Helene Langes Thätigkeit zu würdigen wissen, geht daraus hervor, daß sie vom preussischen Unterrichtsministerium den Auftrag erhielt, für die Weltausstellung in Chicago eine Denkschrift über die Entwidlung und den Stand des höheren Mädchenschulwesens in Preußen zu verfassen.

So ist es ein reiches Leben voll Mühe und Arbeit, voll Kampf und Streben, das Helene Lange führt. Man mag über die Frauenfrage denken, wie man will, jedenfalls ist Helene Lange eine der erfruchtlichsten Erscheinungen darin, da sie ihre Ideen mit hohem sittlichen Ernst ohne Sentimentalität und Ahrasie, mit selbständigem Denken, praktischem Sinn und ruhiger Wahrheit vertritt. Weit über Deutschlands Grenzen hinaus wird ihr Name mit Achtung und Anerkennung genannt. Deshalb ist es für Oldenburg ein Ereignis von nicht zu unterschätzender Bedeutung, daß sie gerade jetzt hier in einem öffentlichen Vortrag „Jahrbuchwertende“ Rechenschaft ablegen will über das, was für die Frauen erreicht ist und über das, was noch zu erstreben ist.

Δ Gießerei, 18. Dezember. Wie wir hören, ist die Gründung einer Linoleum-Fabrik am hiesigen Plage projektiert.

□ Zwischensatz, 19. Dezember. Aus der Versammlung der ammerländischen Schweinezücht-Gesellschaft. Die Preisausstellung für die obdenburgische Landestierchau für die Gruppe Schweine war Veranstaltung zu einer längeren Beipredung. Es wurde festgestellt, daß bei den Wandervereinigungen der deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft im allgemeinen von der Gesamtsumme der für Pferde, Rindvieh und Schweine festgelegten Prämie etwa 12 Prozent auf die Gruppe Schweine entfallen; bei der Landestierchau beträgt der Anteil für diese Gruppe nur etwa 6 Prozent, trotzdem die Schweinezücht im Vergleiche mit der höheren Bedeutung ist als im Gesamtgebiete des deutschen Reiches. Die Stimmung ging zum Teil dahin, daß diese Minderhaltung der Verhältnisse, verbunden mit der ungenügenden Klaffeneinteilung, dazu angethan war, die Vorstellung zu erwecken, daß die Schweinezücht in obdenburger Lande von recht untergeordneter Bedeutung sei, und daß die Ausstellung der Gruppe Schweine gewissermaßen nur ein nebensächliches Anhängsel der Tierchau sei. Die Genossenschaft einigte sich über eine Reihe von Vorschlägen, die dahin zielten, eine zweckmäßigere Klaffeneinteilung und eine angemessenere Prämierung zu erlangen. Falls die Vorschläge der Genossenschaft im wesentlichen gewährt werden, soll ein Siegerpreis von 100 Mark für die beste züchterische Gesamtleistung eines Ausstellers in der Klasse Gießeweine festgesetzt werden. Zugleich will man die landwirtschaftliche Abteilung Ammerland erlösen, unter ähnlichem Vorbehalt einen Preis herzugeben.

X. Waale, 19. Dez. Bei Stauwasser war heute Nachmittag die Weiser von einem Ufer bis zum andern gedrängt ooll Wasser. Trotzdem entwickelt sich am Pier ein reger Schiffsverkehr, so daß der Pier bis auf den letzten Platz besetzt ist. Es liegen an demselben außer dem mehrfach erwähnten dänischen Vollschiff „Zupiter“, das hier Güter für Klaufschon ladet, eine norwegische eiserne Rade „Kofe Hall“ mit einer Ladung Cedern von Mittelamerika und der österreichische Dampfer „Nyom“ mit Getreide. Heute Nachmittag legte nun auch der hamburgische Dampfer „Amalfi“ an den Pier mit einer Ladung Korbholz und Knochenspat von Spanien. Im Hafen liegt der Argo-Dampfer „Apollo“ mit Holz. Die englische Rade „Sag Palmerston“, die ebenfalls Cedern anbrachte, wird morgen den Hafen verlassen.

f. Varel, 27. Dezember. Gestern fand in Peters Gasthause eine Versammlung der Granatfischer Varel's und Darag's statt. Es wurde beschloffen, eine Petition an den Landtag und die Regierung zu senden mit der Bitte, daß die Verhältnisse so bleiben möchten wie bisher, weil sonst für die Fischer sich durchaus halftose Zustände ergeben würden. Verschiedene Personen wurden gewählt, welche bereit sind, nötigenfalls persönlich mit der Regierung Rücksprache zu nehmen. Der Bismarck-Beamten-Verein „Sachverständigen“ beschloß in gestriger Versammlung in Danzigs Gasthause zu beschließen, am 21. Januar einen Gesellschaftsabend mit Aufführungen und Ball im „Nivoli“ zu veranstalten. Seit Donnerstag finden im Saale des „Butzinger Hof“ Vorstellungen des Scherzhaften Theater-Ensembles statt. Die Gesellschaft besteht aus sehr guten Kräften, und das Zusammenpiel ist ein vorzügliches zu nennen.

h. Vant, 18. Dezember. Auf Veranstaltung des Vorstandes vom Verein der Gastwirte von Bant, Deypens und Neuvende war heute nach Kathmanns Gasthose „Zum Adler“ eine Versammlung der Wirte des Jagdgebietes einberufen worden. Es wurde beraten über das sämtliche Wirte der Nachbargemeinden Wilhelmshavens gerichtete Schreiben der Marineleitung der Nordsee, in welchem die Wirte ersucht werden, angetrunkenen Angehörigen der kaiserlichen Marine keine geistigen Getränke zu verabreichen, sondern dieselben auf unauffällige Weise zu entfernen. Es berührte nur eine Stimme darüber, daß dieses Schreiben nicht nur das Interesse der Marine, sondern ganz besonders das der Wirte verfolge, und darum die strengste Befolgung desselben zu empfehlen sei. Weiter wurde beraten über einen Beschluß des Bürgervereins-Kollektivs der Stadt Wilhelmshaven, dahingehend, daß die zuständige obdenburgische Behörde ersucht werden solle, gleichzeitig mit der königlichen Regierung in Anrich eine Erhöhung der Steuer für Aufbarten, insbesondere für die sogenannten „Angelangel“ herbeizuführen. Die Versammlung war entschieden gegen eine solche Erhöhung und beschloß, die Gemeindevertretungen von Bant, Deypens und Neuvende zu ersuchen, gegen diese Erhöhung Front zu machen.

m. Varen, 18. Dezember. Gestern Abend fand eine Versammlung der hiesigen Abteilung der obdenburgischen Landwirtschafts-Gesellschaft in Levertz's Hotel statt. Besonders Interesse erregte die Frage, ob die Fiedinger Tierchau fortbestehen solle. Sie ist auf Affien gegründet, und jeder Aktionär hat sich für die Dauer von vier Jahren verpflichtet, eine bestimmte Anzahl sogenannter Stammaktien zu übernehmen. Da seit der letzten Erklärung vier Jahre verlossen waren, so trat an sie die Frage heran, ob sie auch fürderhin für das Fortbestehen der Schau einzutreten bereit wären. Wie voranzufehen, erklärten sich sämtliche anwesende Aktionäre bereit, sich für weitere vier Jahre zu verpflichten. Der Fiedinger Tierchau-Verein kann im Jahre 1901 auf ein 50jähriges Bestehen der Schau zurückblicken. Begründet wurde er in Harmenhausen und dort auch bis zum Jahre 1874 abgehalten. Aus den Darlegungen der Herren Bischoff-Wehrder und Wente-Bettlingbüchsen ging hervor, daß er stets von großem Nutzen für die Fortentwicklung der Fiedinger Vieh- und Pferdezücht gewesen ist. Nach Erledigung dieses Gegenstandes machten mehrere Herren Mitteilungen über die neugegründete Gesellschaft für Haftpflichtversicherung in Oldenburg. Herr Gemeindevorsteher Wente verteilte an die Anwesenden Statuten dieser Einrichtung. Besonders Herr Bischoff ließ es sich angelegen sein, den Beitritt dringend zu empfehlen, indem er ausführte, daß nach Inkrafttreten der Bestimmungen des neuen bürgerlichen Gesetzbuches es nicht ausgeschlossen sei, daß einmal die ganze wirtschaftliche Existenz eines Arbeitgebers in Frage kommen könnte. Als dritter Gegenstand der Tagesordnung war ein Vortrag des Herrn Wiffenten Gottwald vorgesehen. Der Redner verbreitete sich in interessanter Weise über den Einfluß der Ernährung auf die Zucht unserer Haustiere. Die Versammlung folgte mit großer Aufmerksamkeit den belehrenden Ausführungen. Der Herr Vortragende schloß mit einem

warmen Wunsch für das weitere Ausfließen der Fiedinger Vieh- und Pferdezücht. Herr Dilling-Buchhausen verlas ein Schreiben des Vorstandes der deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft, in dem die Abteilung aufgefordert wurde, dieser großen Korporation beizutreten. Nach kurzer Debatte wurde der Beitritt seitens der Versammlung beschlossen und der Vorstand ersucht, dahin gehende Schritte zu unternehmen. Nachdem der Vorsitzende dann noch auf die am 21. d. Mts. in Barel stattfindende Versammlung für sämtliche Landwirtschafts-Obdenburg, in der Herr Oberamtmann Ring-Düppel über die Genossenschaft für Viehverwertung in Deutschland sprechen wird, hingewiesen und die Anwesenden aufgefordert hatte, der Versammlung thätigst beizuwohnen, wurde von ihm der Schluß der Versammlung erklärt. — Am Anschließ an diese landwirtschaftliche Versammlung fand dann eine Generalversammlung des Vereins zur Verbesserung von Zuchtstuten im vorn. Amte Verne statt. Der Vorsitzende, Herr Wierßen-Schulte, legte die Rechnung des letztverfloffenen Jahres vor, welche von Herrn Siegens-Schulte geprüft und für richtig befunden war. Ein lebhafter Meinungsaustausch entspann sich aus Anlaß eines Falles, in dem ein Pferd von dem Herrn übernommen und an einen Pferdeshändler für eine geringe Summe verkauft worden war. Auch über einen andern Fall, in dem eine Stute von einem Mitglied des Vereins an ein Nichtmitglied verkauft und während der Probe abgetestert war, in welcher Zeit das Tier an Koffik erkrankt war, erregte eine lebhafte Debatte. Da sich bei dieser Gelegenheit herausstellte, daß viele Fälle wohl in den Statuten nicht vorgesehen waren, wurde eine Kommission von drei Mitgliedern ernannt, die die Statuten einer eingehenden Prüfung zu unterziehen hat. Die Ersatzpflicht seitens des Vereins für das zuletzt in Frage stehende Tier wurde von der Versammlung anerkannt.

— Fürstentum Lübeck, 17. Dezember. Die ursprüngliche Absicht, den Landesverein des deutschen Flottenvereins für das Fürstentum Lübeck nach den drei Amtsgerichtsbezirken Cutin, Schwartau und Ahrensböck zu organisieren, ist aufgegeben worden. Es soll nur ein Ausschuss für das Fürstentum Lübeck gebildet werden, und man hofft, nachträglich sehr mit Recht, durch eine einheitliche Leitung bessere Erfolge zu erzielen. Die Rede des Erbgröfherzogs hat hier tiefen Eindruck gemacht, und zahlreiche Personen schloßen sich dem Flottenverein an. Sehr erfreut hat es hier, daß der Sohn unseres langjährigen Mitglieds, des verstorbenen Oberjägermeisters und Hofchefs von Beaußen, Oberleutnant von Beaußen, zum Sekretär des deutschen Flottenvereins ernannt worden ist. — Gutem Vernehmen nach wird der Provinzialrat in seiner nächsten Session eine für das Fürstentum Lübeck und besonders für die Ostseebäder bedeutsame Vorlage zugehen. Die Regierung soll bereit sein, für die Hebung der Ostseebäder über 50 000 Mk. aufzuwenden. Bekanntlich besitzt der obdenburgische Staat in und bei Timmendorfer Büden mehrere Ländereien. Diese sollen zum Anbau von Wohnhäusern zur Verfügung gestellt werden.

Nachtrag.
*** Der Landtag** lehnte in der heutigen Plenar Sitzung den Umbau des Landtaggebäudes ab und sprach sich mit 27 gegen 9 Stimmen für einen Neubau aus.

Telegraphische Depeschen.

*** Brüssel, 18. Dezember.** Einer Depesche der „Independance belge“ aus London zufolge geht dort das Gericht, Präsident Krüger habe mit Unterstützung des Africanderministers der Kap-Kolonie Schritte getan, bezüglich der Einstellung der Feindseligkeiten und der Wiedereinsetzung eines Friedensvertrages. (P. D. Ad.)

*** Paris, 18. Dezember.** Die Genehmigung der hiesigen Presse über die englischen Niederlagen ist groß. Der „Gaulois“ nimmt sich bereits heraus, England sein Weildes auszubreiden und die Häkter zu bitten, an den Befolgen Schöpfung zu haben. Das Blatt fährt fort: Chamberlain und Crispien waren die bösen Geister ihrer Länder; sie wollten keine Bismarck nachahmen, der sich weder um Recht noch um einfache Schicklichkeit kümmerte. Der eine führte Kräfte zur Niederlage von Adua, der andere England zu der von Tugela.

*** London, 19. Dezember.** Einer Depesche des Vizeregiments von Indien zufolge werden der Stand und die Aussichten der Ernte in der Gegend, wo die Hungersnot herrscht, immer ungnüftiger. Die Gesamtzahl der hilfsbedürftigen Leute beträgt 2,226,000.

*** Ottawa, 18. Dezember.** Die englische Regierung hat das Anerbieten, eine zweite Militärtruppe in Kanada aufzustellen, angenommen, und das kanadische Ministerium hat das Kriegsdepartement angewiesen, dieses Kontingent sofort zu mobilisieren.

Wetterbericht
vom Montag, den 18. Dezember.

Das Barometer ist in Deutschland anhaltend im Steigen begriffen, hoher Druck breitet sich dahelst aus, und vielfach ist bereits Auflauen eingetreten. Die Temperatur ist fast allgemein im Sinken begriffen; es dürfte wieder ernstere Frostwetter bevorstehen.

Wettervoransage
für Mittwoch, den 20. Dezember:
Teils heiteres, teil neblig-ober wolfiges, trockenes Wetter mit ziemlich strengem Frost.

Ein willkommenes Weihnachtsgeschenk, für das jedermann Verwendung hat, ist die in fast jeder Familie so hochgeschätzte Pat. Myrholin-Geise. An Feinheit und vorzüglichen Eigenschaften zu rationaler Hautpflege ist sie einzig in ihrer Art und deshalb auch der bevorzugte Liebling der Damen. Die Pat. Myrholin-Geise ist überall, auch in den Apotheken, in Cartons a 3 Stück (M. 1.50) erhältlich. Nach Orten ohne Niederlage verwendet die Myrholin-Gesellschaft m. b. H., Frankfurt a. M., 2 Kartons franco gegen Nachnahme von M. 3.—

Kirchennachrichten.
Lambertikirche.
Am Sonntag, den 23. Dezember:
Abendmahls Gottesdienst 11 Uhr: Pastor Eckardt.
Abendmahls Gottesdienst 3 Uhr: Pastor Wiltens.

Oldenburger Komfurn = Verein, e. G. m. b. H.

Die Ablieferung der
Olivendenmarken findet
am 27., 28., 29 und 30.
d. Mts., vormittags 9—1
und nachmittags 4—7 in
den Kontorräumen, Kur-
wickstraße 14, statt.

Die kleinen Marken sind
vorher in den Verkaufsstellen
gegen größere um-
zutauschen.

Am Sonntag, den 24.
d. Mts., sind unsere Ge-
schäfte bis 8 Uhr abends
geöffnet.

Der Lageraufnahme
wegen bleiben unsere Ge-
schäfte am 1. Januar 1900
geschlossen.

Der Vorstand.
Haye, Wieting, Ramin.

Zum Festbedarf empfehle:

ff. Oberl. Weizenmehl, Nofinen,
Korinthen, Kaffee- u. Wallnüsse,
Feigen, Apfelsinen, Zannen-
baum-Cakes etc. und fämmtl. zum
Baden erforderlichen Gewürze.
Jährige Olme-Ofen und
Korinthen, a 1/2 kg 25 Pfg.
Carl G. Hayen.

Tägl. frischen Braumwein-
Geft empf.
Carl G. Hayen.

Verkauf eines Geschäftshauses.

Ein Geschäftshaus in einem vorzüg-
reichen Flecken Ostfrieslands, worin
seit langen Jahren nachweislich ein
gutes Manufakturwaren-Geschäft
betrieben ist, soll wegen anderen
Unternehmens des jetzigen Inhabers
sofort oder später unter günstigen
Bedingungen verkauft oder vermie-
tet werden.

Da sich das Haus an bester Lage
befindet, eignet sich dasselbe auch für
jede andere Branche.
Näheres durch

A. Harringa, Emden.

**Geld-, und
Kreditinstitute**
sparen viel Geld durch
direkten Bezug. Man verlange Prospekt
von Gademann & Co., München II.

Weihnachts-Anstaltung.
Adolph Muss,
Hoflieferant.
— Reizende Neuheiten! —

Gefied. Alle, die mir noch
schulden aus dem Jahre 1898 und
früheren Jahren, wollen bis zum
28. d. Mts. Zahlung leisten,
widerigenfalls ich klagen werde.
Chr. Eiting.

Gefied. Zu verk. eich. Dielen
von 9—12 Zoll Stärke und bis 30
Zoll Breite, sowie Eichenholz,
hauptsächlich zu Stühlen geeignet.
Chr. Eiting.

**Verkauf
einer Wirtschaft
mit Kolonialwarenhandlung.**
Oldenburg. Eine in Oldenburg
an lebhaftester Straße belegene
Wirtschaft u. Handlung
habe ich mit beliebigem Eintritt unter
der Hand zu verkaufen.
W. Schwarting, Everten.

Möbliertes Zimmer
ist billig zu vermieten.
2. Ebnertstr. 1.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. C. Höber, für den lokalen Teil: W. v. Büsch, für den Inseratenteil: H. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von D. Schart in Oldenburg

Die schönsten Geschenkbücher für die gesamte Knaben- und Mädchenwelt.

Die neuen
Weihnachts-
Bände:

Deutsches Knabenbuch. 13. Bd. Deutsches Mädchenbuch. 7. Bd.

Beschreiber der Unterhaltung, Er-
zählung und Belehrung für Knaben
abwärts von 12—16 Jahren.
Einzigartige Geschenkbücher von je 400
Seiten mit zahlreichen Bildern und
farbigen Bildern in prächtigem Ein-
band. Preis je Bd. 60
(Stuttgart, A. Hülsmann-Verlag)
sind erschienen
und in allen Buchhandlungen vorräthig.



G. Lemecke, Hof-Optiker und Mechaniker,

Staustraße 22,
empfiehlt in großer Auswahl zu
Weihnachtsgeschenken
vorzüglich gearbeitete Barometer, Aneroid- und Quecksilber, zu
8 Mk und teurer.

Perfekte und Operngläser in reicher, ge-
schmackvoller Auswahl in Plüschetui zu 8 Mk.
75 Pfg. bessere zu 7 Mk.

Genau justierte Fenster- und Zimmerthermo-
meter von 50 Pfg. an.

Brillen in Gold, Nickel und Stahl. Bincenez
und Linsen mit feinen Kristallgläsern.
Besonders große Auswahl in Lehrrechen
optischen und mechanischen Spielsachen.

Dampfmaschinen, Motore,
Experimentierkasten, Phonographen,
Camera obscura, Zauberboxen und Laterna
magica

Barometer, genau justiert, zu 75 Pfg. und teurer mit den neuesten Bildern:
mit Thermometer 8 Mk.
Gaußs Märchen, Polar- und Orient-Reisen etc.

G. Lemecke, Hof-Optiker u. Mechaniker, Staustr. 22.

Als beliebte Festgeschenke empfehle:
Eine leistungs-fähige Bremer Tabak-
und Cigarrenfabrik, welche auch in
Süddeutschland fabriktieren läßt, sucht
per 1. April 1900 einen eingeführten

Reisenden

unter günstigen Bedingungen zu
engagieren. Discretion zugesichert.
Bewerbungen mit Angabe der be-
suchten Plätze, Jahresumfanges, Art der
Kundschaft erbeten unter W. 9155 an
die Ann.- Expedition von Herrn.
Wüller, Bremen.

Suche auf sofort und Januar perf.
Röchin. Mädchen für Küche und Haus,
sowie Mädchen f. Hotel u. Restaurant,
Röchin 80—300 Thlr., sowie bessere
Hausmädchen, 60 bis 70 Thlr., für
Bremen, Bremerhaven, Wilhelmshaven
und hier.

Suche für Hamburg kräftige, ge-
sunde Kammern, Lohn 120 Thlr.
Suche für Sohn achtbarer Eltern,
16 J. alt, zu Januar oder später
Etelung in größerer Landwirtschaft,
schlicht um schlicht.

Zu vermieten zum 1. Januar eine
kleine Stube mit oder ohne Möbel
an eine anständige Frau od. Mädchen.
Frau Kruse, Steinweg 4.

Freiwilligkeits-Verein. Gefucht
zum 1. Januar 1900 eine Wästerin.
Bergütung neben vollständig freier
Station jährlich 300 Mk., steigend bis
500 Mk. Junge Mädchen, welche ge-
sund und kräftig sind und eine gute
Schulbildung genossen haben, werden
bei der Belegung zuerst berücksichtigt.
Befte Zeugnisse sind erforderlich.
Anmeldung bei der Direktion der
Anstalt.

**Vereins- und
Vergnügungs-Anzeigen.**

Bremen. Tivoli-Theater.

Täglich große
Weihnachts-
Vorstellungen.
Sensationelles Programm.
— Kasseneröffnung 7 Uhr —
Anfang 8 Uhr.

D. H. Lührs Ww.

Döbernburg.
Versammlung der Interessenten
der Buschhagen-Wiese am
Freitag, den 22. Dezbr., abends
7 Uhr, bei H. Kieselhorst.



**Kriegerverein
in
Ofen.**

Am 2. Weihnachtstage, nachm.
4 1/2 Uhr beginnend:

3. Stiftungsfest,
bestehend in
Tannenbaumfeier, Erheiterung und
Bemühung der Kinder, sowie

BALL
im Ofeuer Krug.
Orden und Bundesabzeichen sind
anzulegen. Der Vorstand.

R.-V., Germania!
Donnerstag, den
21. d. Mts., abends
9 Uhr:

Berammlung.
Tagesordnung:
Schloßfeier,
Diverses.

Der Vorstand.
Dankf. Gefucht auf sofort od.
zum 1. Mai ein H. Knecht von 14
bis 16 Jahren. D. Rosenbohm.

Dasper. Zu dem am 7. Jan. 1900
stattfindenden
**Köter, Meister- und
Gesellenball**
im Lokale bei Joh. Cordes, bittet
um zahlreiche Beteiligung
Das Komitee.

Dasper. Zu dem am 7. Jan. 1900
stattfindenden
**Köter, Meister- und
Gesellenball**
im Lokale bei Joh. Cordes, bittet
um zahlreiche Beteiligung
Das Komitee.

Dasper. Zu dem am 7. Jan. 1900
stattfindenden
**Köter, Meister- und
Gesellenball**
im Lokale bei Joh. Cordes, bittet
um zahlreiche Beteiligung
Das Komitee.

Im Kasino.

Mittwoch, den 20. Dezember:
Zweites Abonnement-Konzert

Georg Schumann.
Mitw.: Fel. Berger und Herr
Spranger.

Klavierwerke von Beethoven
Chopin und Liszt von H. Strauß,
Brahms, Rob. Schumann und
Georg Schumann.

Karten zu 5 und 4 Mk. (Abonne-
ments) 2 und 1.50 Mk. in
Segeffens Buchhandlung und an
der Kasse. Abendsekt Pro-
gramme mit den sämtlichen Lieber-
texten a 10 Pfg.

Ein Führerhauer, gut erhalten,
umständehalber zu verkaufen. Näheres
Welfenstraße 21.

Großherzogl. Theater.

Dienstag, den 19. Dezember.
41. Vorfall im Wd.
Schneewittchen und die sieben
Zwerg.

Weihnachtsmärchen in 5 Akten
(10 Bildern) von G. M. Görner.
Musik von M. Mohr.

Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr.

Bremer Stadttheater.

Mittwoch, 20. Dezbr.: „Prinzessin
Dornröschen“.

Donnerstag, 21. Dezbr.: „Prinzessin
Dornröschen“.

Familiennachrichten.

Todes-Anzeigen.
In der Nacht zum Montag starb
nach längerem Kränken unser lieber
Sohn **Johann**. Dies zeigen wir
der Bitte um stillen Beileid tief-
betrieben Herzens an

Gesard Marzen und Frau.
Die Beerdigung findet am Donner-
stag, den 21. d. Mts., nachm. 3 Uhr,
auf dem domerischen Kirchhofe statt.

Everten, 18. Dez. 1899. Heute
Morgen 7 Uhr entschlief nach langen
schweren mit Geduld ertragenen Leiden
meine liebe Frau, unsere gute Mutter,
Schwieger- und Großmutter **Wil-
helmine**, geb. Kleinert, im 75. Lebens-
jahre, welches wir hiermit allen Ver-
wandten und Bekannten zur Anzeige
bringen

Wilhelm Sippe nebst Kindern
und Angehörigen.
Die Beerdigung findet Donnerstag,
den 21. d. Mts., nachm. 3 1/2 Uhr, auf
dem evierten Kirchhofe statt.

Weitere Familiennachrichten.
Geboren: (Sohn) D. Ripphoff,
Kastatt (Baden); (Tochter) F. Hüll-
mann, Waiblingen; (Leutnant) Humann,
Gelle. — Gestorben: Johann Berend
Bolte, Poppenhoge, 75 J. Frau
Katharine Kaiser, Oldenburg, 77 J.
Buchbindermeister H. Brunken, Olden-
burg, 78 J.

Reizende Neuheiten

in
Knaben-Anzügen 2 Mk. bis 20 Mk.
Knaben-Paletots 4 Mk. bis 18 Mk.
Knaben-Mänteln 2,75 Mk. bis 20 Mk.

Loden-Joppen, einzelne Hosen, Kittel,
Jacken etc. für Knaben.

Unerreicht grösste Auswahl.
Billigste Preise. Umtausch gestattet.

M. Schulmann

38 Ahterstr., Ecke Baumgartenstr.

Ball- u. Gesellschafts-Zächer

in enormer Auswahl.

Einige Dutzende älterer Gaze- u. Strauß-Zächer, sonst 3 bis 15 Mt., jetzt 1 bis 5 Mt.

C. Kramer, Langestraße 56.

Uhrketten

in sehr großer Auswahl in massiv Gold bis Weihnachten mit 10%, Gold-Schmuckketten mit 20 bis 25% Goldauflage unter Garantie der Haltbarkeit auf viele Jahre, Herrenketten 15 bis 33 Mt., Damenketten 10 bis 30 Mt., feinste Goldkettchen, ca. 12% Gold auf Silber plattiert, von 7 bis 20 Mt., Doublketten mit weniger Goldauflage von 2 Mt. an. Ferner echte Nickelketten von 50 s an.

Spezialität in langen Damenuhrketten 2 bis 10 Mt.

Diedr. Sündermann, Langestraße 65.



Petersfehn. Zu vert. e. n. am Kalb. lebende junge Kuh. C. Duhme.

Zur Beachtung!

Um Zeitwern vorzubehalten, bemerke ich, daß die von dem Herrn August Blaefer in Oldenburg und Umgegend in Wirtschaften und bei kleineren Kaufleuten so zum Verkauf angebotenen Weisfische weder aus meinem Geschäft, noch von der Firma H. W. Fährer sind.

Carl Strauss, Weisfisch-Verfabrikan.

Zu belegen und anzuleihen gesucht.

Anzuleihen gesucht zum 1. Mai 2000 Mt. von prompt. Zinszahler.

Off. u. R. K. an die Exp. d. Bl.

Darlehen. Offiz., Geschäftsl. Beamt., coul. i. jed. Höhe. Müch. Calle, Berlin NO. 18.

Verlorene und nachzuweisende Sachen.

Verloren ein Portemonnaie mit Inhalt. Gegen Belohnung abzugeben bei Niebuhr, Bürgerstraße, Alexandern. 22.

Verloren ein H. braunes Portemonnaie mit Inhalt auf der Langestraße von Egle bis Fortmann. Abzugeben bei Herrn Thiele dieselbst. Dem ehrlichen Finder eine Belohnung.

Wohnungen.

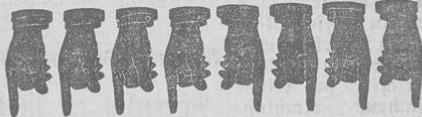
Zu vermieten zum 1. Mai eine separate Unterwohnung, 2 St., 2 Kammern, Küche, Keller und Waschküche, sowie Stall und Gartenland. 3. Ehrensstr. Nr. 12.

Vakanzen und Stellenangebote.

Krieger-Verein. Inft., Kurwidstr. 2, sucht auf sofort eine Bussetdame, 2 tüchtige Dienstmädchen, 1 Kinderfrau für Bremen, sucht 1 besseres Hausmädchen für Bremen, sucht 1 kräft. Hotelbdiener für hier, sucht tücht. Ausb. hilfen, sucht tücht. junge Mädchen z. Stütze gegen Salär, sucht für herrschaftliche Häuser in Geseftmünde Mädchen für Küche und Haus, sucht zum 1. Jan. besseres Kindermädchen (Offiziers-Familie), sucht für Feuer ein tücht. Mädchen bei e. Dame auf sofort, sucht perfekte Köchinnen sofort u. später, sucht per sof. oder 1. Jan. ein Kindermädchen (Berlin, 1 H. Kind, Hauptmanns-Familie), sucht per sof. Stadt, sucht Bekehrlinge für j. Branche, sucht perf. Köchin f. Saarbrücken, sucht j. Mädchen für landw. Haus, sucht für Penfionäre f. herrsch. Haus, sucht für ein Nordseebad z. 1. April tücht. j. Mädchen, fr. Reife, h. Salär. Darum, wer schnell Stellung wünscht, wende sich vertrauensvoll an Krieger's Vermittlungs-Institut, Kurwidstr. 2.

H. Hitzegrad,

Nchternstraße.



Durch vortheilhafte Einkäufe bin ich in der Lage, meiner werthen Gmthschaft in diesem Jahre etwas Aufseherberechtigtes zu bieten, und empfehle ich zu hoffenden

Weihnachts-Geschenken

zu billigen Preisen in größter Auswahl:

Aufgezeichnete, musterfertige und fertig gestickte Handarbeiten in Stramin- und Leinensachen, Kragen, Manschetten, Kravatten- und Taschentuchkasten in Leinen und Plüsch, Photographie-, Postkarten- und Poésie-Albums in Leder und Plüsch, Cigarrentaschen (aufgezeichnet) mit und ohne Stickerol, Portemonnaies, Visites, Handbrettaschen, Umhängetaschen, Pompadours, Schmuck- und Nähkästen, Photographierahmen, Spiegel, Garderoben- und Handtuchhalter, Zeitungsmappen, Rauchservice, Schreibzeuge.

Japan- u. China-waren, Schmucksephen, als: Broselen, Halsketten, Uhrketten etc.



Gänzlicher Ausverkauf

Spielwaren.



H. Hitzegrad,

Nchternstraße.

Höven.

Am 2. Weihnachtstage:

Tannenbaum und Gratis-Verlosung mit nachfolgendem



Ball. Anfang 5 Uhr. Hierzu ladet freundlichst ein **W. Peters.**



Rastede. Hof von Oldenburg.

Am 2. Weihnachtstage: **BALL.** Es ladet freunbl. ein **G. Ahlers.**



Gesangverein „Brüderschaft“ Osternburg.

Großer **Gesellschaftsabend** mit Gratisverlosung, Tannenbaum u. Kinderbelustigungen im Saale des Herrn **E. Koppmann.** Kasseneröffnung 6 Uhr, Anfang 7 Uhr. **Der Vorstand.**



Krieger-Verein „Alein-Scharrel.“ Am Sonntag, den 24. d. Mts., nachmittags 4 Uhr:

Tannenbaum mit Verlosung im Vereinslokal bei **Joh. Olmer.** Entree 2 Personen 10 s. Es ladet freundlichst ein **Der Vorstand.**



Klub Einigkeit bei **H. Mehus** am 2. Weihnachtstage, wogu freundlich einladet **Der Vorstand.**

Krieger-Verein Oldenburg, Westen d. Landgem. Am ersten Weihnachtstage, den 25. Dezember d. J.:

Weihnachtsfeier mit Tannenbaum und Verlosung für Kinder beim Wirt **D. Schmidt** in Petersfehn Anfang 5 Uhr. **Der Vorstand.**

Wardenburg. Am Sonntag, 24. Dezember, **Versammlung** des

Stufateur-Bereins „Concordia“ bei Herrn **Gastwirt Lüfchen,** abends 8 Uhr. **D. V.**

Große Preisermäßigung für Reise-, Schlaf- und Pferdedecken.

In Schlaf- und Reisedecken bieten wir die neuesten, prachtvollsten Muster- und Farbensetzungen in allen Qualitäten und Preislagen, und haben wir, um die bei der vorgerückten Jahreszeit noch gar zu stark überfüllten Lager zu räumen, die Preise aller Sorten ganz bedeutend herabgesetzt.

Zurückgelehnte ältere Dessins werden ganz unter Preis abgegeben.

Zeteler Weberei Janssen & Co.

Bereinigte Läden Markt 12 und 12a. Eingang wie bisher durch die Mittelthür des Hauses.

Klein-Scharrel.
Am 2. Weihnachtstage:
Tanzmusik.
Anfang 5 Uhr,
Es ladet freundlichst ein
Foh. Oltmer.

Zweelbäke.
Am 2. Weihnachtstage:
Große Tanzmusik,
wozu freundlichst einladet
Gerh. Harms.

Wilh. Müller, Friedensplatz 3,

empfehlte sein Lager in
**Haushaltungs-Gegenständen, Hänge-, Tisch- u. Wandlampen,
Bade-Einrichtungen,
Gaskocher, Gasplatten (Petroleumkocher mit 10% Rabatt).**

Für Weihnachts-Geschenke

passend, empfehle in großer Auswahl zu billigsten Preisen:

Unterziehe, Normalhemde, Normalhosen, Socken, Strümpfe, Kapotten, gefr. Röcke, Zwischenröcke, woll. Kragen, woll. Tücher, Seelenwärmer, Herren- und Damen-Westen, Mäntel, Korsetts, Wollgarne, Handschuhe in Trikot, Glace und Seide,

Wäsche

für Damen, Herren und Kinder, gute Stoffe und beste Arbeit!

Georg Freese, Langestr. 62.

musterfertige Schuhe, Hausschürzen, Bierchürzen, woll. Schürzen seid. Schürzen, Schürzenstoffe in den neuesten Mustern,

Regenschirme!

Oberhemde, Vorhemde, Kragen, Manschetten, Hofenträger. Das Neueste in Schlipfen u. Krawatten. Feinste Taschentücher, Kindertaschentücher!
Seifen. Eau de Cologne. Parfüme.

Zum Festbedarf empfehle sämtliche Backwaren.

Prima Weizenmehl von 19-22 1/2 per Hfd., prima Schmalz von 45-50 1/2 per Hfd.,
Succade, Kardamon und alle dazu gehörigen Gewürze.
Kostbar und köstlich, per Hfd. 35-50 1/2 ufm.
Ferner: Beste Qualität Mehlma-Weißbrot und Citronen, 4-16 1/2 (Stück), besonders billiger, prima Grotolade, per Tafel in großer Auswahl, 5 1/2, 10 1/2, 20 1/2 bis 1 1/2 bei mehreren
Neue Wallnüsse und Haselnüsse, per Pfund 40 1/2 bei mehreren
Pfund billiger, Kirschmandeln, Traubenrosinen, Feigen,
Cafés in größter Auswahl von 40 1/2 bis 140 1/2 per Hfd.,
Lichte, 2 Hfd. 50 1/2
Getrocknete Früchte: Prima Birnen, Ringäpfel, Aprikosen usw.
Besonders aufmerksam mache ich auf meine Konserven und empfehle alle Sorten, wie Gummier, Del-Sardinen usw., zu den billigsten Preisen.

Wilh. Dreyer

Staustraße 23.

Kassetten mit Briefpapier u. Couverts
in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen.

A. Wiechmanns
Buch- u. Papierhdlg.,
Haarenstr. 32.

Lager in **Jugendchriften** Lager in **Kasskern, Gedicht**
Bilderbüchern, Roman und **Sammlungen**
Bibliotheken, Gesellenliteratur.

Nicht Vorrätiges wird umgehend besorgt.

Gesang-Verein Drielake.
Am 1. Weihnachtstage:
Großer Gesellschaftsabend,
verbunden mit **Gratis-Verlosung und Kinderbescherung,**
im Vereinslocale bei G. Barkemeyer.
Kasseneröffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.
Entrée 30 Pfg.
Der Vorstand.

Drielakehof. Am zweiten Weihnachtstage
großer Einweihungsball
in meinem neu renovierten Tanzsaal.
Anfang 4 Uhr.
Hierzu ladet freundlichst ein
G. Barkemeyer.

Edewecht.
Am 2. Weihnachtstage:
Tanzmusik,
wozu freundlichst einladet
G. Wügge.

Osternb. Gesang-Verein „Frisch auf“.
Am ersten Weihnachtstage:
Großer Gesellschaftsabend
verbunden mit **Gratis-Verlosung**
im **„Schützenhof zur Wunderburg“.**
Anfang 7 Uhr.
Hierzu ladet freundlichst ein
Der Vorstand.
NB. Die Verlosung findet nachmittags 4 Uhr statt.

Oberhausen. Hotel zur Krone.
Am 2. Weihnachtstage:
Großer Ball,
wozu freundlichst einladet
Hinr. Wieker.

Größte Auswahl!
Christbaumschmuck, Baumlichte, Luxus-Kerzen, Parfüm.
Seifengeschäft,
Langestraße 32.

Schützen-Verein

Edewecht.
Das Winterp - Schießen beginnt am Mittwoch, den 20. d. Mts., abends 8 Uhr.
Der Vorstand.
Osternburg. Am 2. Weihnachtstage:
Ball für Jedermann,
wozu freundlichst einladet
P. Noopmann, Bremer Chauffeur.

Landwirt. Konsum-Verein Wardenburg,
e. G. m. u. G.

Außerord. Generalversammlung
am Freitag, den 29. Dezbr., abends 5 Uhr,
im Sparenbergs Gasthause zu Wardenburg.
Tagesordnung: Antrag mehrerer Genossen betreffend Auflösung der Genossenschaft.
Sämtliche Genossen werden hierzu dringend eingeladen.
Der Vorstand,
D. Münnich, A. Dene, C. Thies.

Verantwortlich für Politik und Quilston Dr. G. Höber; für den lokalen Teil W. v. Busch; für den Inzeratenteil: B. Radomsky, Notationsred und Verlag von B. Schatz in Oldenburg.

Oldenburgischer Landtag.

Aus dem Bericht des Finanzanschlusses über Vorlage 40 (Berichterstatter Abg. Jürgens) betreffend den **Voranschlag der Einnahmen des Herzogtums Oldenburg**

für die Finanzperiode 1900/1902 geben wir folgendes hervor:

Aus dem Inhalte des dem Voranschlage beigegebenen Begleiterschreibens der Staatsregierung ist zu entnehmen, daß die Finanzlage des Herzogtums als ungünstig nicht betrachtet werden kann. Es ist ja nicht zu verkennen, daß es auf die Dauer vielfach schwer halten wird, für die gesteigerten Bedürfnisse auf verschiedenen Gebieten des Staatshaushalts, ohne ein Äquivalent durch neue Einnahmequellen zu schaffen, das Gleichgewicht des Staatshaushalts zu erhalten. Die Ergebnisse der mit Ende des Jahres 1899 abgelaufenen Finanzperiode zeigen aber das erfreuliche Resultat, daß die Leistungsfähigkeit des rentenbringenden Staatsvermögens in Verbindung mit den durch die wirtschaftliche Entwicklung des Landes bedingten Mehrerträgen an Steuern, Abgaben, Gebühren u. nicht allein ausreicht haben, den Bedarf des Staatshaushalts zu decken, sondern noch ein nicht unerheblicher Kassenerüberschuß voranschlagmäßig von 1,700,000 Mark, verbleibt.

Die Begleiterschreibungen, welche mit der wirtschaftlichen, besonders der industriellen Entwicklung eines Landes und der sich hieraus ergebenden Zunahme der Bevölkerung naturgemäß verbunden sind, treten auch in dem Voranschlage für die nächste Finanzperiode in die Erscheinung durch verhältnismäßig große Aufwendungen, welche für Neubauten von Staatsdiensten- und Anstaltsgebäuden vorgesehen sind. Die hiermit verbundenen außerordentlichen Ausgaben können wegen ihres außergewöhnlichen Umfangs selbstredend auf das Ordinarium nicht übertragen, bzw. aus diesem nicht bestritten werden. Da aber durch diese Ausgaben ein verheerendes Staatsvermögen nicht beschafft wird, deren Deckung jedoch durch Anleihen erfolgen muß, so ergibt sich dadurch von selbst, daß der Staatshaushalt auch für die Folgezeit und demnach durch beratene Aufwendungen in entsprechender Weise belastet bleibt. Diese dauernde Belastung des Staatshaushalts könnte die Befriedigung gerdrehter erscheinen lassen, daß die Finanzlage in der Zukunft sich ungünstiger gestalten wird, und es schon jetzt als notwendig betrachtet werden muß, Maßregeln zu treffen, wodurch finanzielle Schwierigkeiten sich vermeiden lassen.

Allen die wirtschaftliche Entwicklung der Herzogtums, welche ruhig und normal sich vollzieht und durch spekulative Gründungen nicht beeinflusst wird, daher erhebliche und sprunghafte Schwankungen kaum erwarten läßt, bietet eine Gewähr dafür, daß auch die Ergebnisse der kommenden Finanzperiode nicht hinter denen der zu Ende gegebenen zurückbleiben werden. Der gewaltige Aufschwung, den die Industrie im allgemeinen genommen hat, wird voraussichtlich auch auf die in erfreulicher Entwicklung sich befindende Industrie unseres Landes nicht ohne günstigen Einfluß bleiben, jedoch fogar mit einiger Sicherheit erwartet werden darf, daß die Ergebnisse unseres Staatshaushalts für die kommende Finanzperiode eine Steigerung erfahren werden.

Von diesem Gesichtspunkte aus kann der Anschluß die von der Staatsregierung vorgeschlagene Einstellung eines Zuschlages von 25 Prozent zum Jahresbetrage der Einkommensteuer nicht gut heißen, sondern ist einmütig der Ansicht, daß dieser Zuschlag unter den zeitigen Verhältnissen unter allen Umständen vermieden werden muß, weil er, 3. Jt. nicht gerechtfertigt ist. Der Anschluß verkennt jedoch nicht den subjektiven Charakter der Einkommensteuer, welcher derselben durch die Bestimmungen des Einkommensteuergesetzes gegeben ist. Der Anschluß ist aber andererseits der Ansicht, daß eine Vermehrung der Steuer nur in Frage kommen kann, wenn das zeitige Bedürfnis es erfordert. Daß dies der Fall ist, kann der Anschluß in Rücksicht auf die günstigen Rechnungsergebnisse der laufenden Finanzperiode nicht anerkennen. Zwar ist der Kassenerüberschuß in der Finanzperiode um 685,000 Mark herabgemindert. Nach dem Voranschlage für 1897/99 betrug der Kassenerüberschuß 2,355,000 Mk., während er für 1900/1902 mit 1,700,000 Mark angenommen ist. Es ist aber dabei zu erwägen, daß ausweislich des dem Voranschlage beigegebenen Begleiterschreibens im Laufe der Finanzperiode größere Aufwendungen aus den laufenden Einnahmen bzw. aus den Ueberüberschüssen bestritten sind, welche mit Recht durch Anleihen hätten aufgebracht werden können.

Es ist selbstverständlich, daß durch diese Weise der Verwendung von Ueberüberschüssen ein Druck auf die nachfolgenden Jahre ausgeübt wird. Da es sich aber bei den betreffenden Aufwendungen um Herstellung von Anlagen handelt, die nicht allein der gegenwärtigen Zeit, sondern nachfolgenden Generationen zu Gute kommen, so erscheint es ungerechtfertigt, den sich hieraus für die nachfolgenden Jahre ergebenden Ausfall durch die Steigerung der Einkommensteuer auszugleichen. Eine Erhöhung der Einkommensteuer kann nach der Ansicht des Anschlusses lediglich in Frage kommen, wenn die laufenden Einnahmen zur Befriedigung der laufenden Bedürfnisse des Staatshaushalts nicht ausreichen oder das Gleichgewicht desselben durch unvorhergesehene Ausfälle gefährdet wird. Unter allen Umständen soll eine Erhöhung der Einkommensteuer vermieden werden zur Befriedigung von Ausgaben für dauernde Anlagen, wodurch die zeitigen Steuerzahler zu Gunsten nachfolgender Generationen belastet werden.

Es bleibt aber zur Beurteilung der zeitigen Finanzlage zu berücksichtigen, daß die Ueberüberschüsse der Eisenbahnen nötigenfalls und so lange zur Herbeiführung des Gleichgewichts des Staatshaushalts mit Recht benutzt werden können, als daraus noch andere Aufwendungen als die zur Erhaltung und Ergänzung der vorhandenen Anlagen dienenden Ausgaben, beispielsweise auch Neubauten, bestritten werden. Die Ueberüberschüsse der Eisenbahnen gehören zu den laufenden Einnahmen des Staates. Soweit dieselben nicht zur Ergänzung von vorhandenen Anlagen Verwendung finden, welche etwa durch eine

Erweiterung des Betriebes erforderlich werden, ohne daß eine vermehrte Leistungsfähigkeit oder eine Steigerung der Einnahme des Betriebes dadurch herbeigeführt wird, darf die Abführung der Ueberüberschüsse an die Landeskasse erfolgen, ohne gegen die Grundbesitzer eine geordnete Finanzwirtschaft zu verstoßen. Insbesondere wird aber die Abführung, wenigstens eines Teils der Ueberüberschüsse an die Landeskasse zur bringenden Notwendigkeit, wenn das Gleichgewicht des Staatshaushalts nicht zu erhalten ist, dagegen aus den Ueberüberschüssen der Eisenbahnen Aufwendungen bestritten werden, deren Deckung ihrem Charakter nach durch Anleihen gerechtfertigt ist. Der Anschluß verkehrt sich nicht, daß das finanzielle Endergebnis durch diese angebotene Verordnung für den Staat nicht gebessert wird, sondern nur eine Verschiebung der Lasten stattfindet, insofern, als die Aufwendungen für Anlagen, welche auch späteren Zeiten zu dienen bestimmt sind, nicht von den zeitigen Steuerzahlern im Interesse kommender Verpflichteter durch eine Erhöhung der Einkommensteuer entrichtet zu werden brauchen.

Der Anschluß sieht davon ab, für die kommende Finanzperiode aus den vorliegenden Ausführungen Konsequenzen zu ziehen und eine Ueberweisung eines Teils der Ueberüberschüsse der Eisenbahnen an die Landeskasse zu beantragen. Er glaubt, ohne Zulassnahme der Ergebnisse der Eisenbahnen dem Landtage eine Aenderung des Voranschlags empfehlen zu können, wodurch zwar nicht das Gleichgewicht desselben völlig erreicht wird, aber doch auch finanzielle Schwierigkeiten nicht entstehen können. Der Anschluß verweist in dieser Beziehung auf seine Ausführungen in dem Vorberichte zum Voranschlage der Centralkasse und glaubt, hier noch hervorheben zu sollen, daß voraussichtlich der tatsächliche Kassenerüberschuß den in dem Voranschlage angenommenen übersteigen wird, wie es für 1897/99 der Fall gewesen ist, so daß aus diesem Grunde für eine entsprechende Summe auf Deduktion verzichtet werden kann. Die Ergebnisse der Finanzperiode 1897/99 lassen erkennen, daß der 26. Landtag durch die vorgenommene Steigerung verschiedener Einnahme-Positionen nicht zu weit gegangen ist. Er wird auch diesmal nach den Ergebnissen der Weiterentwicklung der wirtschaftlichen Verhältnisse unseres Landes eine entsprechende Steigerung verschiedener Einnahme-Positionen vorschlagen, andererseits aber auch eine Verminderung verschiedener Ausgabe-Positionen empfehlen, ohne daß hierdurch eine Benachteiligung der Entwicklung der Zustände unseres Landes zu befürchten ist. Sollte durch diese vom Anschlusse vorgeschlagene Verordnung über Erwärmen eine nachteilige unbillige Beeinträchtigung der folgenden Finanzperiode eintreten, so würde zu erwägen sein, ob nicht von der vom Anschlusse gegebenen Anregung über die Verwendung der Ueberüberschüsse der Eisenbahnen zu allgemeinen Staatszwecken Gebrauch gemacht werden soll.

Zu den einzelnen Positionen bemerkt der Anschluß im Wesentlichen folgendes: Die Einnahmen aus den Forsten sind der steigenden Tendenz der Holzpreise wegen mit 10,000 Mark höher, also mit 235,000 Mk. jährlich zu veranschlagen, der Pachtertrag von Gebäuden z. um 5000 Mk. höher. Der Anschluß fordert Maßregeln, um den Ertrag der Fischerei, namentlich im zwischenahner See, zu steigern. Die Einnahme von Gewerbs-Regulationen z. wird von 80,000 auf 88,000 Mk. erhöht, die aus Sporteln und Gebühren um insgesamt 24,000 Mk. jährlich.

Der Anschluß ist der Meinung, daß das Schauffeegeld als unzeitgemäß abzuschaffen sei, worauf die Regierung eingehen würde, wenn ein Ersatz des Einnahmeausfalls zu beschaffen wäre. Die Mehrheit des Anschlusses (Abg. Dittmer, Gramberg, Jungbluth, Schröder, Wenke und Wilken) beantragt nun die Aufhebung des Schauffeegeldes (68,000 Mk.) und ersucht die Staatsregierung, zur Aufbringung des Ausfalls eine Vorlage zu machen. Die Minderheit (Abg. Jürgens und Quatmann) beantragt ebenfalls Aufhebung des Schauffeegeldes, aber zugleich eine andere Verordnung der Beitragspflicht zu den Kommunalanleihen, damit außer den staatlichen auch die Amts- und Gemeindeanleiher hilflos werden, daß nämlich die Bau- und Unterhaltungskosten der gesamten Schauffen nach der Gesamtsteuer umgelegt werden. Ebenfalls ersucht die Minderheit die Regierung um eine Vorlage zwecks Deckung des Einnahmeausfalls.

Von dem Ertrag der Einkommensteuer ist der mitveranschlagte Zuschlag von 25% abzuhellen und der jährliche Betrag auf 1,400,000 Mk. zu vermindern. Die Erbschaftsteuer wird um 2000 Mk. resp. 1000 Mk. jährlich gesteigert und auf 155,000 Mk. festgesetzt; die Stempelgebühren erfahren eine jährliche Erhöhung um 6000 Mk. bis auf 163,000 Mk.

Der Verwaltungsausschuß beantragt, das Ortsstraßen-Gesetz für das Fürstentum Birkenfeld (Vorlage 68) auch in 2. Lesung anzunehmen.

Der Verwaltungsausschuß beantragt, das Gesetz für das Fürstentum Birkenfeld, betr. Abänderung des Verg.-Gesetzes (Vorlage 71) mit einer Abänderung anzunehmen.

Dem Finanzanschuß überwiegen wurde eine Petition der Gemeinde Garrel um einen Zuschuß von 70 Proz. aus der Staatskasse zu dem Bau einer Schaufeer-Verbindung über Mittel mit Oldenburg, wozu die Gemeinde Wardenburg sich erboten hat, die Schaufsee von Mittel aus bis zur Gemeindegrenze zu verlängern.

Dem Eisenbahnausschuß wurde überwiegen eine Petition der Gemeinde Schmei, die unter Hinweis auf die Petition des hiesigen Handels- und Gewerbevereins für die Bahnhöfe Barck-Rodenkirchen eintritt und nur für diese Linie Mittel zu bewilligen genehmigt ist. Sie betont, daß der Grundbesitz bei dieser Linie sich erheblich billiger stelle als für Barck-Rodenham.

Der Eisenbahnausschuß (Berichterstatter Geyer) stellte seinen Bericht über die Vorlage 29, Voranschlag der Einnahmen und Ausgaben der Eisenbahnbetriebskasse für das Herzogtum Oldenburg von 1900—1902 fertig.

Aus dem Großherzogtum.

Der Redakteur unter: mit Vorbehalten den bisherigen Originalberichten in nur mit genauer Umschreibung gefasste, Übersetzungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 19. Dezember.

(Fortsetzung der Notizen aus der 1. Beilage.)

o. **Stenung**, 18. Dezember. Der gestern vom osterburger Gesangverein in Dreiflers Restaurant veranstaltete Gesellschaftsabend verlief aufs Beste. Das recht reichhaltige Programm hatte ein zahlreiches Publikum herangezogen, welches sich bei den gesanglichen und humoristischen Darbietungen vortrefflich unterhielt. Sowohl die Theaterstücke „Das Eingewidelte“, „Die genehmigte Militärrevue“, als auch die humoristischen Szenen „Das internationale Singsquartett“, „Blasemann im Wech“, „August der Summe in der Konzertprobe“, „Der Lieberfreund“ u. s. w. wurden jolt gepfeift und fanden lebhaften Beifall.

z. **Drielafe**, 18. Dez. Am 2. Weihnachtstage findet im neudekorierten Saale des Herrn G. Warkemeyer hier großer Einweihungsball statt.

v. **Großenkneten**, 18. Dezember. Die gestern im Auctens Gasthaus hier selbst stattgefundene landwirtschaftliche Versammlung war nur sehr schwach besucht. Herr Generalsekretär Deffen aus Oldenburg hielt dabei einen Vortrag über die Pflanzpflicht sowie über Unterstützung des Viehes, welcher mit großem Beifall aufgenommen wurde. Wegen der geringen Beteiligung wurde von einer auf der Tagesordnung stehender Vorstandsberathung Abstand genommen und die Wahl bis zur nächsten Versammlung hinausgeschoben. — Die am selbigen Tage in Kempermanns Gasthof abgehaltene Inzenerversammlung war sehr gut besucht. Zunächst fand die Hebung der Beiträge, sowie die Aufnahme einiger neuer Mitglieder statt. Alsdann wurde von Herrn Lehrer Klücher aus Neuenwege ein Vortrag gehalten, worin die Hauptvorzüge der Bienenwirtschaft erklärt wurden und Vortragender besonders hervorhob, daß auf reine Zucht zu sehen sei. Auch wurde eine Budgetfrage über den Stand der Bienen sehr empfohlen. Ferner wurde von Herrn Klücher angeregt, der Pflanzpflichtversicherung beizutreten, und zwar sei die oldenburger allen andern vorzuziehen, da sie die billigste ist.

*) **Müsterfel**, 18. Dez. Am ersten Weihnachtstage wird vom Bürgerverein Neuenwege für die Kinder der Mitglieder eine Weihnachtsfeier, bestehend in Besichtigung bei einem abtrocknenden Tannenbaum im Vereinslokale des Herrn Anton Schröder („Zur schönen Aussicht“) am Hafen begangen werden. — Der Turnverein „Eiche“ hält am ersten Weihnachtstage in seinem Vereinslokale bei Frau Wwe. Kramitz zu Kniphauserlei eine Weihnachtsfeier, verbunden mit Gratulationsverlosung, ab. — Der Schulfachmeister Prädikes zu Neuenroden kaufte die Besingung des Herrn Marquardt dabei auf der Fortifikationsstraße Müsterfel-Wilhelmshoven zum 1. Mai 1900 zum Preise von 9100 Mk.

*) **Bant**, 18. Dez. Die Besingung des Herrn Restaurateur Mannen, an der Grenz- und Büchsenstraße gelegen, ist vom Herrn Kaufmann Anton Gecken dabei selbst zum 1. Mai 1900 zum Preise von 40 500 Mk. käuflich erstanden worden.

Aus aller Welt.

Spottmünzen auf den Streit um den Jahrhundertanfang.

Wir haben vor einigen Tagen schon hervorgehoben, daß der Streit um den Jahrhundertanfang, ob nämlich das neue Jahrhundert mit dem Jahre . . 00 oder . . 01 beginnt, keineswegs aus unserer Zeit stammt, sondern bereits zweimal ausgefochten ist, um 1700 und um 1800. Beide Male haben sich die Zeitgenossen unter anderem durch Prägung sogenannter Spottmünzen über diese Streitigkeiten lustig gemacht. Einige dieser Münzen werden in der „Magdb. Ztg.“ des Näheren beschrieben. Eine Münze aus dem Jahre 1700 zeigt auf der Hauptseite einen Mann und ein Kind. Aus dem Munde des Kindes gehen die Worte „Wie alt seid Ihr?“ aus dem des Mannes die Antwort „Nescio“ (ich weiß nicht) mit der Ergänzung in der Umschrift „Propter saecularistas et calendarum novum“ (wegen der Jahrhundert-Streiter und des neuen Kalenders) hervor. Man machte nämlich geltend, daß diejenigen, welche das neue Jahrhundert mit 1700 beginnen wollten (man nannte sie damals wie auch um 1800 schlechtweg „Neuundneunziger“, wegen ihres Jahrhunderteschlusses mit 99), dem alten Jahrhundert ein Jahr zu wenig gaben, und folgerte daraus eine Unsicherheit für das Lebensalter der Menschen. Eine andere Münze von 1700 enthält die Aufschrift: „Hocet doch Wunder, im Jahre 1700 mußten die Leute nicht, wie alt sie waren.“ Auf einer dritten Münze steht man eine sehr gelungene, aber freilich ziemlich herbe Satire auf die Neuundneunziger. Unter einem großen Wärfel, welcher die Aufschrift trägt: „1700/Saecul/Finis“ (1700 des Jahrhunderts Ende), steht ein Mann und bearbeitet mit einem riesigen Stöbel einen im Wärfel befindlichen Neuundneunziger, nächst auf der einen Seite zwei Geiseln weitere Neuundneunziger in Weiten heranzuführen bzw. insulieren in den Wärfel hängen, und auf der anderen Seite noch zwei Neuundneunziger stehen; die beiden letzteren soll man sich wohl als aus dem Wärfel herausgekommen denken. Die Neuundneunziger sind durch Zettel mit der Aufschrift 1699 in den Händen gekennzeichnet. Darunter ist im Abschnitte die Bibelstelle angeführt: Sprüche Salom. 27, 22: „Wenn du den Narren im Wärfel festhältst mit dem Stämpel, wo Gräbe, so liese doch seine Klarheit nicht von ihm.“ Die Umschrift: „Was hier wird ausgerichtet/schalt druehen ins Gesicht“, verweist auf die Rückseite, wo man die Worte findet: „Er/was Wunder/MDC/sind noch nicht herunder; /wers nicht glaubt / lieber Herr / bleibt ein 99er“; d. h. wenn man das Jahrhundert mit 1699 schließt, sind noch nicht 1700 Jahre verlossen, und wer das nicht glaubt, der zt.

E. G. Büsing & Co., Hoflampenfabrikant,

Haarenstraße 46.

Große Weihnachts-Ausstellung

Alt Silber-, Zinn- u. Bronze-Waren. Figuren u. Büsten. Vasen jeder Art.
 Praktische Geschenke für Haus und Küche.
 Reichhaltige Auswahl Kronen-, Hängelampen, Säulenlampen und Ampeln.
 Zum Besuch der Ausstellung laden ergebenst ein

E. G. Büsing & Co.

Passende Weihnachtsgeschenke,
 als: Stageren, Luthertische, Kaffeetische, Pancelborten, Säulen, Handtuchhalter, Nähtische, Schauffelstühle, Nippeschränke zc. zc. empfehlen in großer Auswahl und zu billigen Preisen.
 Zugleich bringen unser großes Lager in sämtlichen Holz- und Polstermöbeln, sowie Spiegeln in gültige Erinnerung.
Mühlmeyer & Janssen,
 Haarenstraße 29 b.

R. G. Poppen, Hofdrechsler.

Zum Weihnachtsbedarf empfehle meine diesjährige überraschend reichhaltige, wie großartige Ausstellung in:
 Pancelborten von 75 s bis 80 s
 Eckborten, Notenborten, Wandborten, Konjolen von 50 s bis 25 s
 Wandschränke, Cigarrenschränke, Hausapotheken von 75 s bis 25 s
 Rauchtische von 3 s bis 80 s
 Rauchservice von 50 s bis 10 s
 Baucantische von 3 s bis 12 s
 Staffeleien in jeder Größe.
 besonders preiswürdig:
 Salon-Säulen von 3 s bis 24 s
 Stageren, Bücherborten von 75 s bis 30 s
 Handtuchhalter, Garderobehalter von 50 s bis 10 s
 Zeitungsmappen, Schreibzeuge von 50 s bis 18 s
 Kästen und Kassetten für jeden denkbaren Zweck von 10 s bis 45 s
 Tische, Blumenständer usw. in verschiedenen Holzarten.

Sämtliche Rauchrequisiten. Spazierstöcke.
 Schach-, Domino-, Feder- u. Salma-Spiele.
 Einrahmung von Bildern jeder Art. Saubere Arbeit.
 Großes Lager in fertigen Rahmen.
 Reparatur-Werkstatt. Offene billige Preise.

R. G. Poppen, Hofdrechsler,
 Achternstr. 47.

Für den Weihnachtsbedarf und zu Geschenken empfehle ich:

Wall-, Hasel-, Para-, Kofosnüsse,
 Traubenrosinen, Krachmandeln, Datteln,
 Feigen, Apfelsinen, amerik. Äpfel,
 Schokolade, Cacao, Konfituren, Cafes,
 Zannenbaumschmuck u. Lichte.

Kleine hübsche Kassetten u. Handkoffer, enth. feine Cafes.

Gemüse-, Frucht-, Fischkonserven.

Weine, Cognak, Spirituosen, Liköre
 nur bis Weihnachten:

10 Fl. Mosel	6,00 Mk.
10 Fl. Rudesheimer	10,00 Mk.
1893er 10 Fl. Dienheimer Bank	12,50 Mk.
1897er 10 Fl. Ailsheimer Riesling	15,00 Mk.
1893er 10 Fl. St. Julien	10,00 Mk.
1893er 10 Fl. St. Julien Cabarus	12,50 Mk.
1893er 10 Fl. Pontet Canet	15,00 Mk.
1893er 10 Fl. Chät. Lestage	20,00 Mk.

Ed. Schmidt, I. Dobbenstr. 15.

Neue Sendung in gefüll. Pantoffeln, gefütterten Klumpen. Rest Holzschuhe u. franzöf. Schuhe für Kinder v. 9-12 J., früher 1,50 Mk. jetzt 75 Pf.
 Frau Meimers, Mottenstraße 21.
 Feinste Margarine, Eier, Apfelsinen, sehr schöne Äpfel, Liter 20 Pf., Thüringer Salzgurken.
 Frau Meimers, Mottenstraße 21.

Zwischenahn.

Bestes Weizenmehl 000,

folwie
 Columbia- u. Kronenmehl
 empfiehlt billigst.

Justus Fischer.

Neue Rostinen,

Korinthen, Blaumen, Kalif. Bienen, Ring- und Schnittäpfel, Mandeln, Succade, Feigen, Apfelsinen, Citronen, süße Schokolade, Cacao, besten hellen Syrup, Farin, franz. Walnüsse, Haselnüsse, Parannisse, sowie sämtliche

Gewürze

in bester feischer Ware empfiehlt zu sehr billigen Preisen

Justus Fischer.

Mein reichhaltiges Lager in
ff. abgelagerten Cigarren

halte zum bevorstehenden Festbedarf bestens empfohlen.

Justus Fischer.

Rot- u. Weiß-Weine,

beste Marken, gebe zu äußersten Preisen ab.

Justus Fischer.

Empfehle zu billigsten Preisen als passende

Weihnachts-Geschenke:

ff. Gesangbücher, Postkarten- u. Photographie-Albums, Poeste-, Geschichten- und Bilderbücher, sowie viele sonstige nützliche Geschenke.
Christbaumschmuck.
Fr. Wübbenhorst,
 Haarenstr. 16.

Zwischenahn.

Wir kaufen jedes Quantum von weißen Hinrichs-Nieren-Bohnen zur Saat zu hohen Preisen.

Diejenigen, die im nächsten Jahre Erbsen und Bohnen für uns bauen wollen, bitten wir, uns dieses in den nächsten Tagen mitzuteilen behufs Saatbestellung.

Hohorst & Co.,
 Konjervenfabrik.

Konkurs-Ausverkauf.

Das zur Konkursmasse des Kaufmanns Ludwig Böwer, in Firma C. Lehmann hier, Markt 20, gehörige, umfangreiche Warenlager, bestehend aus:

Kolonialwaren aller Art in großer Auswahl, Getränken, wie: Weine, Cigarenne, Bittern, Kognak u. Schnaps, verschiedenen Sorten Cigarren zc.,

soll zu bedeutend ermäßigten Preisen im Geschäftslokale des Gemeinshuldners, Markt Nr. 20, möglichst rasch ausverkauft werden.

Der Verkauf findet von morgens 8 bis abends 8 Uhr ununterbrochen statt.

Die Wirtschaft wird unverändert fortbetrieben.

Der Konkurs-Verwalter:
J. H. Schulte, Autt.

Zwischenahn.

Zu
Weihnachts-Einkäufen

Manufakturwaren-Lager

in empfehlende Erinnerung.
Zurückgesetzte Kleiderstoffe
 in schwarz und farbig,
Reste verschiedener Sachen
 verlaufe zu bedeutend ermäßigten, sogar zu u. unter Einkaufspreisen.

Ferner empfehle:

Anzug- und Hosenstoffe,
 sowie
fertige Herren- u. Knaben-Anzüge

Lodenjoppen

in schöner gediegener Auswahl.

Justus Fischer.

Mein Geschäft ist an den Sonntagen vor Weihnachten bis 8 Uhr abends geöffnet. D. D.

Zahn- und Nagelbürsten, Toiletteseifen, Kämme, echtes Eau de Cologne, Wachs-Baumlichte. — Preise sehr billig.
H. C. Gräper Ww.
 Otto Borkfeldt,
 Sach- und Papierhandlung,
 Kuvdistr. 24,
 empfiehlt zu Weihnachtsgeschenken: Gesangbücher und Poestes, Gesellschafts- und Beschäftigungsspiele, Kassetten mit Briefpapier, Jugendschriften, Bilderbücher, Christbaumschmuck zc. in großer Auswahl.

Carl Willers,

20, Achternstraße 20.

Pelz-Handlung.

Nur gute Ware u. niedrige Preise.

**Geschäftsbücher,
Kopierbücher, Konto-Auszüge
Rechnungen
u. andere kaufmännische Formulare**
aus den Fabriken von Edler & Krischo
und W. Oldemeyer Nachf. etc.
Liefere zu Fabrikpreisen.

Kopierpressen

— jeder Konstruktion und zu jedem Preise. —

**Kassetten und Geldschränke.
Briefordner**

der verschiedensten Systeme,
wie: Soennecken, Stolzenberg, Shannon etc.

Briefpapiere u. Briefumschläge
mit und ohne Aufdruck.

Grösste Auswahl! Billigste Preise!

Vervielfältigungs-Apparate

verbessertester Ausführung,

z. B. Cyclostyle neuer Art, bester Apparat,
bis zu 2000 gute Abzüge liefernd, saubere einfache
Handhabung; ferner

Schavirograph, sowie Ersatzrollen
zu Originalpreisen.

Stempel

aller Art von Kunst und Metall.
Firmenstempel, Datumstempel,
Entwertungstempel; Paginier-
und Nummerier-Maschinen,
selbstfärbend u. als Handstempel.
Faksimile (Unterschrift-Stempel),
Petschäfte, Siegelmarken.
Alles in feinsten Ausführung, billigst.



L. Ciliax.

Fernsprecher Nr. 86.

Leinene Taschentücher,
Kragen, Manschetten, Krawatten
Schleier, Rüschen, Hausstands-
Schürzen, schwarze u. weisse
Schürzen. Preise sehr billig.

H. C. Gräper Ww.

Vertreter gesucht.

In allen Orten Deutschlands suchen
wir bei gutem Lohn geeignete Ver-
treter. Branchenkenntnisse nicht er-
forderlich. — Central-Adressen-
Bureau Fortuna, Braunschweig.

Baumwollgarn, Halbwohle,
Wollgarn, Strümpfe, Socken,
Beinlängen, Unterjacken, Leib-
binden, Kniewärmer, wollene
Röcke, Winter-Handschuhe,
wollene u. seidene, Schulter-
tücher hält zu sehr billigen
Preisen empfohlen

H. C. Gräper Ww.,
Casinoplatz 5.

Tuschkasten

und

Farbekasten

mit nur guten Farben in gr. Auswahl,
Gold-, Silber-, Kupfer-
und alle bunten

Bronzen mit

Tinktur,

Abziehbilder für Laterna magica

Kerzen

und feinere Gegenstände empfiehlt

Ernst Klostermann,
Stauffstr. 14,

Spezialgeschäft in Farben u. Maler-
Artikeln.

Gustav Engelken,

Kürschner,

— 11 Achternstraße 11, —

empfiehlt zu

Weihnachts-Einkäufen

sein reichhaltiges Lager in

Pelzwaren,

Filz- u. Seidenhüten,

sowie sämtliche

Mützen für Herren, Knaben

und Mädchen,

Handschuhe

für Damen und Herren in allen

Qualitäten,

Krawatten

in allen modernen Fagons.

Große Auswahl. Nur gute Ware.

Billigste Preise.

Reparaturen aller Art prompt u. billig.

Für den Weihnachtsfest

empfehle: Garnierte Hüte, Hauben,

Worngarnen, Mützen, Schleifen,

Schleier, Kragen, Manschetten,

Schürze, Handschuhe, Schürzen

aller Art. — Preise äußerst billig.

Anna Spalthoff,

Schüttingstr. 11.

Zwischenahn.

Weihnachts- Ausstellung.

Braunes und weißes

Christzeug,

braune Kuchen,

frankfurter Gewürzkuchen

Auflauf.

Foh. Eilers.

Ohne Berufshörung werden offene

Beinschäden,

Krampfader-Geschwüre, Hauttrant-

heiten. Atbma von mir geheilt.

Fr. Berwald, Oldenburg,

Bahnhofplatz 1a.

Habe abends Milch abzugeben,

auch frei ins Haus.

Amnen, Milchdrinksveg 22.

Stollwerks-Album Nr. 3

sind schon eingetroffen.

C. Roentgen Ww.

Pelzwaren jeder Art.

Pelzmuffen — Kolliers — Kragen — Barett

Pelz-Capes — Pelzmäntel für Damen.

Die noch vorrätigen Capes und

Pelzmäntel

zu herabgesetzten Preisen.

Herrenpelze, Fußsäcke, Fußtaschen,

Fellvorlagen — Wintermützen.

Ferner empfehle das Neueste in

Herren-Hüten!

Regelmäßiger

Sammelladungs-Verkehr

von Hamburg nach Oldenburg.

Abladungstag:

jeden Sonnabend (evtl. auch Mittwoch).

Anmeldungen für Gütern erbeten von

Eugen Rüdemburg, Hamburg,

und **Gerhd. Meentzen, Oldenburg.**

Zu Weihnachts-Geschenken

geeignet:

Cigarren und Cigaretten

in reizenden Packungen, à 25, 50, 100 Stück,

Importierte **Savanna-Cigarren**

der neuesten Sorte empfiehlt

G. Kollstede, Hoflieferant.

Alles großes **Handschuh-Lager** bietet zu

Weihnachts- reich Auswahl **Handschuhe** elegant. Neu-

heiten von Glace-Handschuhen in geschmackvollen Farben, vorzüglichem

Leder und Stb, aller Arten Handschuhe in bestem Waschleder,

Trikol, Kammgarn, gefüt. Handschuhe, Pelzhandschuhe, Dogskins,

Ballhandschuhe (auch in Seide u. Zwirn), Fahr- u. Reithandschuhe,

Servier- und Uniform-Handschuhe u. c. Das Lager ist für die

Weihnachtszeit ganz besonders reichhaltig und bietet Waren in

bekanntester bester Qualität. Gute Handschuhe sind sehr

geschätzte Festgeschenke.

A. Hanel,

Großh. Hoflieferant.

ff. Mehl, Rosinen, Korinthnen, Succade,

Mandeln, Citronen, Gewürze,

Waffeln, Gafel, Para- u. Cocos-

nüsse, Cacao, Chokoladen, Baumcates, Trauben-

Rosinen, Krachmandeln,

Baumlichte,

Gemüse-Konserven, Früchte in Dosen und Gläsern,

ff. Hummer, Sardinen, Appetit-Silb, Anchovis,

Sardellen.

Joh. F. Wempe,

Friedensplatz 3.

Brennmaterialien:

Gewaschene Anthracit-Kohlen, Größe I und II für Dauerbrenner,

III für Cadsofen,

Salon-Kohlen, Reihe „Margaretha“,

Flamm-Nußkohlen,

Schmiedekohlen,

Gebrochene Hüttenfoks, Größe I, II und III,

Grundfoks,

Braunkohlen-Briketts (Marke Türnich),

Holzfohlen duntfrei,

Maßchinen- u. Grabetorf.

Alles nur in den besten Sorten, empfiehlt in jeder Menge zu Tagespreisen

frei Haus

Gerhd. Meentzen, Bahnhofstr. 12.

2 Riegen billig zu verkaufen.

1. Chuenstr. 20. | 24. Rfd. 3 Mt. | 24. Rfd. 3 Mt. | 24. Rfd. 3 Mt.

Sinn. Wicker.

Kuhlmann & Comp. Nachfig., Inh. Theodor Müller.

19. Ritterstraße 19.

Empfehle als Weihnachts-Geschenke:

Felle, Läufer, Tischdecken, Gummitischdecken,
Teppiche und Vorlagen z. z.
zu äusserst billigen Preisen.

Kakao,

garantiert rein,

per Pfund 1,50 Mk., $\frac{1}{2}$ Pfund 30 Pfg.,
" " 1,80 " $\frac{1}{4}$ " 36 "
" " 2,40 " $\frac{1}{8}$ " 48 "

Bruch-Chokolade,

garantiert rein,
per Pfund 0,80 Mk., $\frac{1}{2}$ Pfund 20 Pfg., sowie

feinere Tafel-Chokolade
zu 1,00, 1,10, 1,20, 1,40 Mk. per Pfund empfiehlt

Kaisers Kaffee-Geschäft,
Oldenburg,
Sangestr. 61, Eingang links. Seiligengeiststr. 9.

A. Pehl & Sohn, Hof- Sut fabric, Staust. 26

empfehlen ihr
großes Lager seiner Filz-, Seiden- u. Mechanikhüte
von den billigsten bis zu den feinsten.
werden in kürzester Zeit in eigener
Uniform- u. Livreehüte Werkstatt angefertigt.

F. Remmers Nachf.

empfehlen sehr billig:

Torffasten,
Kohlenkasten,
Ofenvorsetzer,
Fleischhadmaschinen,
Wringmaschinen,
Zengmangel,
Feuerkieten,
Wärmsteine,
Taschmesser und Gabeln,
Taschmesser.

F. Remmers Nachf.

Heirat. 350 Dame u
wünschen Heirat. Broj. umjont.
Journal Charlottenburg 2.
Mansholt. Gabe
Lannen, Bauholz,
sowie Kammstühle und
Mittelholz
unter der Hand abzugeben.
Chr. Boedecker.

Rafede.

F. G. Jaspers Erben Haus-
mannstafel in Sopienost, unmittel-
bar am Ort Rafede belegen, wird
am Sonnabend,
den 23. Dezember cr.,
nachm. 4 Uhr,
in Jandorf's Gasthause in Rafede
zum dritten und letzten Male im
ganzen und auch stückweise mit
Antritt zum 1. Mai 1900 zum Ver-
kauf aufgesetzt und soll dann der
Zufall unter Vorbehalt oberor-
mundschaftl. Genehmigung erfolgen.
Die Bestung besteht in neuen
Wohn- und Wirtschaftsgebäuden
und 40.0750 ha Ländereien, da-
von 85 ha in einem Komplex liegend
und sämtlich bester Bonität.
Kaufstühe werden eingeladen.
F. Degen, Antt.

Torf!!

Bach- und Grabetorf in ganz vor-
züglicher Qualität,
sowie
Buchenbrennholz,
trocken, in $\frac{1}{2}$ m langen Scheiten
oder klein zerhackt,
liefert
zu billigen Preisen frei Haus
Aug. Dittmer, Ede Wittenstr.
und Wall.
NB. Bestellungen werden auch
bei Herrn Glaserstr. G. de Vries,
Mittlerstraße Nr. 13, entgegen-
genommen.

Sein für junge Kaufleute.
Jeden Sonn- und Feiertag, nachm.
8-10 Uhr, in der Markthalle.

Peter Wandscher,

Schneidermeister,
Osternburg,
empfecht in
Weihnachts-
Ausverkauf
einen großen Posten
fertiger
Herren- u. Knaben-
Anzüge,
Paletots,
Havelocks,
einzelne Hosen u. Westen,
sowie
Unterzeuge
in großer Auswahl.
Sämtliche Artikel werden jetzt
zu **Ausnahmepreisen**
abgegeben.

Sochelde Harzer
Kanarien-Hohlroller
preiswürdig abzugeben.
F. Stoffers,
Nadorfstraße 66a.

Elegante Pferde-Schlitten. W. Lühr, Wagenfabrik.

Älteste und heute noch beste Marke
**Eau de
Cologne
Zur Stadt
Mailand**
Alleinverkauf für Oldenburg bei
Heinr. Hoyer, Ecke Gaststrasse
Café u. Konditorei
Emil Lange,
Seiligengeistwall 3a.
Hochf. Kanarienvoller. Verdenstr. 2.
Zahn-Atelier
von Frau Brinkmann, Oldenburg,
Langestr. 78 (Bede's Weinhandlung).
Künstl. Zähne, Kronen z.
Niedrige Preise.

Als passende

Weihnachts-Geschenke

empfehle
in großer Auswahl zu billigen Preisen:

Waschmaschinen

aus Eichenholz, bewährte Systeme,

Wringmaschinen,

Torf- und Kohlenkasten

in jeder Preislage,
mit und ohne Deckel,

Ofenvorsetzer,

Ofenschirme, Feuergeräte,

Grundschuß-, Kerbschuß-, Laubfä- und Werkzeugkasten,
Laubfä- Holz,
Wärmflaschen, Feuerkieten, Wärmsteine, Petroleum-Maschinen,
Plättisen, Kroschneidemaschinen,

Zeugrollen,

Matten u. Bürstenwaren,

Familien- u. Tafelwaagen, Tischmesser u. Gabeln,

Fleischhack-

maschinen,

Kinder-Kochherde

in eleganter u. solider Ausführung,

Lannenbaumstühe, Lannenbaumlichte.

J. G. Ahlrichs,

Inh.: Ed. Wiepken & Th. Meiners,
Markt 2. Markt 2.

Empfehlen in großer Auswahl:
Taschentücher,
Zwischenröcke,
Baumwollzeuge
für Kleider u. Schürzen.
Schürzen.
Haus- und Kinder-
Thesmacher & Haverkamp,

Garveustr. 56.

Aus aller Welt.

Zwischen Tod und Leben.

Einige fünfzehn Minuten der Todesangst durchlebte kürzlich ein junger Mann aus Rainesville im Staate Ohio. Derselbe von der Stadt kamt sich über eine der breitesten Stellen des Grand River und dessen Ufergebiet eine hohe anderthalb Kilometer lange Brücke, die einen Gehsteigstrang der „Hiel Rate Railroad“ trägt. Diese Brücke ist wenig breiter als das Gleis, und die einzelnen Bindebeulen sind acht bis zehn Zoll von einander entfernt gelegt, so daß man durch den offenen Fußraum bis auf den Fluß hinabsehen kann. Außer von den die Strecke reidierenden Bahnbeamten darf die Ueberführung von keinem Fußgänger benutzt werden. In America nimmt man es aber mit derartigen Vorhaben nicht so genau, und eine solche „trede-bridge“, die eigentlich nur für die Bahn gebaut ist, wird häufig genug von waghalsigen Leuten betreten. Der junge Mann nun, dem es auch einfiel, die gefährliche Brücke zu passieren, war bis zur Mitte gelangt, als er plötzlich den schrillen Pfiff der Lokomotive eines nahenden Zuges vernahm. Schnell entschlossen verfuhr er laufend das Ende der Brücke zu erreichen. Dies wies ihm vielleicht auch gelungen, wenn sich nicht die schlaffen Rücken in dem Brettergestänge befunden hätten. Wiederholt geriet der Gleitende mit dem Fuß zwischen die Bohlen und konnte sich nur mit Mühe vor dem Stützen bewahren. Das donnernde Getöse des herandräufenden Expresszuges erscholl bereits dicht hinter ihm. Obwohl es nur noch wenige Meter waren, die er zurücklegen hatte, fühlte der Unglückliche, daß er sie nicht mehr schaffen konnte. Es blieb ihm nur noch Zeit, sich über den äußeren Rand der Brücke zu schwingen, dann raste der Zug über. Bei der scharfen Wendung glitt er auf den von Schienenstimmern besetzten Brettern aus und schwebte so eine Sekunde in freier Luft. Seine blind nach einem Halt greifenden Hände hatten gerade noch im rechten Augenblick eine dünne Stange erfaßt, die zwei Bohlen mit einander verband. Nachdem er dann wieder auf die Brücke zurückgeklert war, blieb er eine Weile halb betäubungslos zwischen den Schienen liegen. Langsam erst konnte er sich erholen und seinen Weg fortsetzen.

Die Diensthöflichkeit.

so schreibt das „Maine Journ.“, wird durch folgendes Vorkommnis so recht illustriert: Eine herrschaftliche Köchin in einem heftigen Landorte suchte jüngst anderweitige Stellung und bediente sich hierbei des Inzerats. In kürzester Zeit erhielt die Suchende 93 Angebote, darunter zwölf telegraphische.

Von der pariser Weltausstellung.

Aus America ist am 10. Dezember schon der Dampfer „Prairie“ mit einer Ladung von Ausstellungsgegenständen nach Havre abgegangen; ein Zeichen, daß die Ausstellung sich immer mehr dem Zeitpunkt ihrer Eröffnung nähert. Dinger Dampfer soll, sobald er sich seiner Ladung entledigt hat, die Rückreise antreten, um im Januar neues Material herüberzubringen. Auch wird auf dem amerikanischen Ausstellungskontingente eine besondere Abteilung erhalten, die für 250.000 Francs ausgeschrieben sind; zahlreiche wichtige geschichtliche und geographische Schriftstücke, sowie eine Auswahl von Völkern, die sich schon jetzt schon angezeigt. Die Eröffnung der Gesamtausstellung wird unumkehrlich am 15. April stattfinden; dies mögen sich alle Aussteller merken, die den Gerüchten glauben, als käme man am 1. Mai auch noch früh genug. Von Mitternacht an wird am 15. April kein Hotel mehr in Bewegung gesetzt und kein Regal mehr eingeschlagen werden dürfen. — Die verzeichneten „Amusements“, die für die Ausstellung in Aussicht gestellt werden, mehren sich so bedenklich, daß, wenn jemand sie alle gewissenhaft durchstöhen will, er mehrere Jahre lang vierundzwanzig Stunden täglich bei der Arbeit sein muß. Da die Ausstellung aber wohl nicht länger als sieben Monate dauert, so wird man von vornherein eine verständliche Auswahl zu treffen haben. Neuerdings wird nun berichtet, daß zu dieser Auswahl notwendigerweise das Schweizer Dorf gehören muß. Während der Sommerhitze winken dort der leuchtenden Ausstellungsschiffe erfrischende Augen- und Gaumenentzückungen, wie schneebedeckte Berge, Gletscher, Spigen und Berggipfel; Milchwiesen, Sommerhütten und selbstverständlich echte, unperfälschte und dabei hübsche Sommerinnen aus der Alp, frisch bezogen aus dem berner Oberland, aus dem Tessin. Wer also etwas Phantasie und empfindliche Nerven besitzt, kann sich dort sofort in die hübsche Atmosphäre der Schweiz versetzen, ohne sich die Mühe und Kosten einer Reise nach Basel und darüber hinaus aufzuerlegen. Das Dorf liegt bei der Avenue Suffren, ist mit der Ausstellung durch eine Brücke — eine Nachbildung der alten Brücke von Lugern — verbunden und wird mit einem Kostenaufwande von einer Million Francs von den Herren Deneberg und Almond fertiggestellt. Schon jetzt verhillt die Vergeltung mit ihren Zaden und Regeln den Stadteil von Grenelle, sehr zum Vorteil der Ausstellung. Im Gegensatz zu früheren gemauerten und toten Fernsichten soll das Schweizer-Kontingente lebendiger Natur sein, wird mit Seen, Wasserfällen, Weidenpflanzen und wirklichen Alpengeirächten ausgestattet werden; die die Gesellschaft schon seit zwei Jahren hat zusammenbringen lassen. Zur Erhöhung des Interesses kommen geschichtlich merkwürdige Gegenstände hinzu, die die Kunde, in der die berühmte Alpenaberg geboren ward; die Schenke, in der Napoleon beim Abzug von der Stadt Stein am Oberrhein; die Zellpelle, das Geburtshaus Jean Jacques Rousseaus zu Genf; die Mischerei, wo der Gruyere, der edelste Schweizer Käse fabriziert wird.

Bergkönigs Döchter.

Roman von A. Linden.

(Nachdruck verboten.)

„Vielleicht hat sich das Mädchen verlehrt, und ich kam ihr tegend wie helfen.“ dachte der junge Mann und schritt eilend den

Heidebewachsenen Abhang hinunter. Das Mädchen hatte, da seine Schritte auf dem weichen Boden unhörbar waren, sein Kommen nicht eher bemerkt, als bis er dicht vor ihr stand. Da sprang sie erschrocken auf, und nun sah er im hellen Mondlicht, daß sie aus einer kleinen Wunde an der Hand blutete. Sie hatte sich wohl beim Fallen in dem Dornengebüsch geirrt. Wie sie ja vor ihm stand, barfuß, in dem kurzen Röckchen und dem herabhängenden Haar, sah sie so kindlich aus, daß der Fremde um so weniger begreifen konnte, wie sie so mitten in der Nacht allein hier in die Bergwildnis gekommen.

„Was machst Du hier, Kind, bist Du verirrt und hast Du Dir weh getan beim Fallen?“ fragte er teilnehmend. Sie schaute ihn stumm an, schüttelte den Kopf und lief zurück ins Gebüsch.

Der junge Mann sah ihr verwundert nach. „Selbst, ein richtiges Rätsel“, murmelte er. „Ueberdes ein feines, ungewöhnliches Gesicht, was man nicht so leicht vergißt.“ Winterbare Augen hat die kleine Waise, ich werd' sie sicher wiedererkennen, wenn sie nur einmal im Dorf begegnet.“ Er nach der Stelle wendend, zu der sich das Mädchen dahin genügt hatte, bemerkte er, daß dieses dem hohen Gras und den Unkrautpflanzen, die außerordentlich hoch wucherten, eine seltene Pollenruhe, die jemand hier eingekielet, gleichsam als Wahrzeichen seit in die Höhe stand. Entweder war's ein Weinstock, welches das Mädchen für andere Späterkommende hier angebracht, oder das Zeichen hatte ihr selber gegolten. Jedenfalls war die ganze Sache recht geheimnisvoll. Nachgebend schritt er weiter und merkte erst, daß seine Richtung eine falsche war und er den rechten Weg verloren hatte, als der Pfad, den er eingeschlagen, jetzt sich senkte, in einem Tannenwald führte. Doch mochte er nicht zurückkehren, da er zwischen den sich löschenden Stämmen umweit eine Fahrstraße erblickte, die weißlich im Mondlicht ihm entgegenstrahlte. Sie mußte ihn in westlicher Richtung seinem Ziele, dem Dorfe, zuführen. So schlug er denn diese ein und setzte seinen Weg fort, im Stillen ängstlich über die geheimnisvolle Begegnung. „Noch später wird's nun, ehe ich ankomme, und ich werde wohl schlieflich, wenn drüben im Dorf Mann und Maus schon schläft, wie ein Vagabund bei Mutter Grün übernachtet müssen! Und an dem allen ist das kleine, barfüßige Ding schuld!“ murmelte er. „Wüßte aber doch wissen, was es mit ihrer Nachtwanzelei auf sich hat.“ Möglich vernahm er ein Geräusch, es war wie das Rollen eines leichten Wagens, das gedämpft durch den Sand des Weges, ansangs unbedeutlich, aber immer näher kommend, sein Ohr erreichte. Der Fremde blieb stehen an der Stelle, wo der Fußweg auf die Landstraße mündete, und spähte nach jener Richtung. Wirklich, ein hübscher, offener Einspänner war's, hell auf blinde das Gesicht des firt anstreifenden Reiters im Mondlicht. Zwei Damen waren die Insassen des von einem kleinen Aufsitzer mit reifenbesetzter Waise gelenkten Wagens, der dieselbe Richtung, welche er einzuschlagen gedachte, nahm. Rasch entschlossen trat der junge Mann an den vorüberrollenden Wagen hinan. Der kutschter zog unschlüssig die Zügel an.

„Verzeihen Sie, führt dieser Weg nach Bergfelden?“ wollte er fragen. Die Damen trichen aber schon bei seinen ersten Worten, die sie gar nicht verstanden so haben schienen, einen lauten Schrei aus.

„Fort, fort, Joseph!“ schrie die eine; die andere erhob sich halb, ergriß einen dunklen Gegenstand und schleuderte denselben nach dem Frager. Die leichte seidene Umhüllung platze, eine Menge bieder Kapsel, Nadeln, Knöpfe und Schere flogen dem Verblüfften um den Kopf, der, nicht wissend wie ihm geschehen, dem davonfliehenden Wagen nachstarrte. Die fonderbaren Geschehnisse hatten ihn an Schülter und Brust getroffen; mit seinem Gesicht mußte wohl die Schere in unangenehme Berührung gekommen sein, denn er füllte auf seiner Wange eine kleine Schramme.

„Na, dies wird auch. Jedenfalls hat man mich für einen Wegelagerer gehalten. Die Erlebnis dieser Nacht werden mir wohl denkwürdig bleiben.“ dachte er und bückte sich, nach seinem Hut zu fügen. Dort lag ein Hälzzeug, hier Nadeln und Schere; einen Augenblick füllte er sich versucht, alles sündlich aufzuheben. Können selber suchen kommen, warum sind sie solche Gänse!“ sprach er vor sich hin. Aber dort, im Fahrgeleise bligte und schimmerte etwas, als sei's ein Schmuckstück; wirklich, es war ein prachtvolles Armband. Er hob es auf, und der matte Glanz edler Perlen leuchtete ihm aus der goldenen Einfassung entgegen. „Jedenfalls hat die freischützige Amazone es verloren, als sie mir den ominösen Saal entgegen schleuderte. So werd' ich denn doch so großmütig sein müssen und feurige Kohlen auf ihr Haupt sammeln, wenn ich in Bergfelden ein wenig bekannt bin und ihren Namen erfahren habe.“

Der Fremde schritt weiter auf dem Fahrwege in der Richtung, die der Wagen genommen, und das schmerzende Unbehagen, welches er an verschiedenen Stellen seines Körpers empfand, überzeugte ihn, daß das fonderbare Wurfgeschöß als Verteidigungsmittel gar nicht so übel gewesen. Bald gelangte er an einen Kreuzweg. Der dort vagende Weiber gab bereitwillig und stumm die gewöhnliche Auskunft. „Bergfelden eine Viertelstunde“ las er deutlich im Mondlicht. Kurz darauf senkte sich der Weg, und nach einer kleinen Weile auf die heidebewachsene Bergabge gelangte, sah er zu seinen Füßen die schimmernden Säulen und den ragenden Kirchturm des Dorfes, welches nun bald erreicht war. Wächtige Stille lag auf den geschlossenen Säulen und den schmalen, ungeflackerten, doch feintigen Straßen. Nur ein hater spazierte mit einem da links auf der schief sich neigenden Dachfirst; rechts schlug ein Hofhund an beim Geräusch der Schritte, und weiterhin fuhr ein kleiner, schwarzgeirter Köter bellend unter dem Thorweg hervor. Der Fremde schaute sich um, nirgends war das Schild eines Wirtshauses zu erblicken. Doch hat, die Thür des kleinen Hauses drüben öffnete sich, zwei Bergleute mit Grubenlampen, im Begriffe, ihr spätes Nachtschicht zu gehen, traten heraus. Er schritt auf sie zu, und freundlich erwiderte der eine auf seine Frage,

ob es hier kein Gasthaus gäbe: „Gewiß, hier nebet, wo der Wachsolderbusch über der Thür steht.“ Das bezeichnete Haus kam dem Fremden sehr wenig einladend vor, und auch der zweite Bergmann meinte: „Der Herr wird aber sicher lieber oben bei Hermanns logieren. Da ist's größer und vornehm, da sehen immer die fremden Herren ein, wenn sie aus der Stadt herkommen. Gehen Sie nur die Straße hinauf, das Gasthaus links ist's.“

Der junge Mann folgte der Weisung, und bald grüßte ihn einladend das Licht eines kleinen, aber freundlich aussehenden Hauses. Auch eine Schelle fand er neben der Thür, und auf sein energisches Klingeln wurde es bald lebendig in dem sonst stillen, dunklen Hause. Ein Fenster öffnete sich, und eine weiblische Stimme fragte nach seinem Begehre. Nach einer Weile Einlaß findend, ward er von der notwändigen rumblickenden Frau, die ihm öffnete, in die laubere Gaststube geführt. „Ein paar Minuten, dann wird ein Zimmer für Sie fertig sein“, jagte sie, die in der Eile vorgebundene Schürze zurechtziehend.

„Aber Frau Wirtin, ich hab' einen weiten Weg gemacht und gewaltigen Hunger; könn' ich nicht vorher einen kleinen Imbiß und etwas zu trinken haben?“

„Gewiß, wenn Sie wünschen“, erwiderte sie in ihrer freundlichen Behäbigkeit.

Bald brachte sie das Verlangte und verschwand eilig, indes er sich stärkte.

„So, jetzt können Sie schlafen gehen“, jagte die Wirtin, zurückkehrend. „Werden gewiß sehr müde sein, wenn Sie so einen langen Weg gemacht haben.“

„Ja, das bin ich auch, ich komme von M., hatte im Wellstadt den Zug verpaßt und mich dann noch dazu draußen verirrt.“ Er wollte etwas von dem letzten Abenteuer erzählen, doch wie sie ihm zuvort, und ein Notzuch und Viehstift aus der Tasche zohort, jagte die Wirtin höflich:

„Wollen Sie nicht so gut sein und mir Ihren Namen und Stand sagen? Ich hab' zwar kein großes Fremdenbuch, wie in der Stadt die Gastwirte, aber ich mag doch gern wissen, wer bei mir logiert.“

„Kurt Vorwig aus M.“ Ich bin Geologe und möchte mich meiner Studien halber eine Zeit lang hier aufhalten; vielleicht kam ich hier zum Herbst bei Ihnen wohnen.“

„Kurt Vorwig?“ wiederholte Frau Hermann. „Sie — Sie — wie sagten Sie auch noch — warten Sie, wir schreiben an besten Stubent, wenn's Ihnen recht ist. Mit dem längeren Wohnen, darüber kann ich nichts Bestimmtes sagen; ich hab' bloß zwei bessere Fremdenstübchen, und wenn die Herren vom Oberbergamt hierher kommen, kriegen die nun gerade diese Zimmer. Doch es findet sich dann vielleicht was anderes. Vorläufig schlafen Sie wohl die erste Nacht in Bergfelden.“

(Fortsetzung folgt.)

Weihnachtsbitte.

Wenn jetzt beim Herannahen der lieben Weihnachtszeit die Herzen wieder weit und freudig werden, die Gaben und Geschenke vorzubereiten, mit denen sie das schöne Ge schmücken und einen Abgang der ewigen Liebe den Jürent ins Herz hinein scheinen lassen möchten, so denkt auch der Kirchengrat an seine Amts- und Liebespflicht, den verarmten, würdigen Armen unserer Gemeinde, besonders den Einsamen, den vielen dürftigen Witwen und den Kindern armer und tranker Eltern eine Weihnachtsstille und Weihnachtsfreude zu bereiten. Wir haben nicht die Weise, eine große, gemeinsame Weihnachtsbecherung zu veranstalten, dazu sind es auch zu viele, wir geben unsere Geschenke im Stillen und händigen die für die Kinder bestimmten Gaben den Eltern ein, damit diese die Wechsungsfreude haben; wir nehmen an, daß diese Weise auch unserer Gemeinde recht und lieb ist, denn bisher hat dieselbe uns sehr bereitwillig und immer reichlicher die Hände gefüllt für die Hunderte, die auf unsere Hilfe angewiesen sind und hoffen.

So bitten wir auch in diesem Jahre freundlich und vertrauensvoll um Weihnachtsgaben; wir können alles gebrauchen, Geld (besonders zur Anschaffung von Hemden und Dorf), Wollwachen, Wäpche, Kleidungsstücke und Stoffe, Kolonialwaren und andere Lebensmittel, Umweitung auf Feuerung und Kartoffeln, auch gute Bücher, Spielsachen, Stacheln, Messer und Rüsse, alles ist sehr willkommen.

Um aber zu vermeiden, daß dieselben Familien mehrseitig beschenkt werden, während andere vielleicht nur wenig beachtet werden können, bitten wir um Mitteilung der Namen der Kinder und Familien, für welche anderweitig eine Bescherung bereitet wird.

Die städtische Abteilung des Kirchengrats.

- Cornelius, Nöwelpampweg 9;
- D Eckmann, Sonnenstr. 13a; Fortmann, Donnerstr. 13;
- Gallerstede, Mollent. 20; Kuhmann, Staustraße 1;
- Müller, Gohstr. 28; Schäfer, Stau 14; Willers, Bartrstraße 12; Wiemfen, Milchbrinkweg 8; Willms, Hoarenschtr. 25; Winkler, Langstr. 53; Witte I, Schützenweg 1; Witte II, Auguststraße 53; Richter, Kofjanen-allee 15; Nöbebusch, Johannisstraße 2; Pastor Willens, Amalienstr. 20; Pastor Bultmann, Katharinenstr. 2; Pastor Roth, Wilhelmstr. 9.

Weihnachtsgaben, welche für die Landgemeinde bestimmt sind, wolle man für den Westen an Pastor Ramsauer (Peterstr. 16) gelangen lassen und für den Osten an Pastor Eckardt (Steinweg 17a) und die Velleisen Meyer, Borgmann, Gramberg, Hesse in Domeschwege; Wöbken und Janzen in M. Vornhof; Wehrens und Lehrer Nerer in Ohmstedt; Albers in Nadorf; Silbers, Sander, Monenschein und Lehrer Ugen in Esborn; Hilken in Wahnstedt; Köste, Köntje und Nowold in Spwoege.

Fröbelscher Kindergarten.
 Mittwoch, den 20. Dezember, nachm. 5 Uhr,
 im Saale der **Rudelsburg**
Weihnachtsfeier.

Karten im Vorverkauf: Erwachsene 75, Kinder 50 Pfg., bei Herrn
 Buchbinder Carl Müller, Langestraße 34, Herrn Uhrmacher Kühre,
 Heiligengeiststraße 9. — An der Kasse erhöhte Preise.
 Kinder nur in Begleitung Erwachsener.

Weihnachts-Ausstellung.

Zum Feste empfehle meine geachteten Kundschaft
 ff. Sonigkuchen, braune Kuchen, Christ-
 gut, Tannenbaumsachen
 in großer Auswahl.

Donnerschweerstr. 19,
Oldenburger Sonigkuchen-Fabrik,
Carl Domine.

NB. Früher war mein Geschäft Haarenstraße.

Verzeichnis der von der Weiser fahrenden Oldenburger Seefische,
 über 100 Reg. -Tone mit ihren lebhabernten Nachrichten.

Name des Schiffes und des Kapitäns.	Letzte Nachrichten.
Adele, D. Langhoop	16/12 in Sibney von Frederiksbad.
Adonis, F. Müller	27/10 von Nolaro nach Havre.
Amazona, H. Gieseke	7/11 in Adelaide von London.
Anna, J. Christians	3/12 in Gibeorne (Neuseeland) von Capstadt.
Anna Kamien, J. Köhn	27/10 in Liverpool von Sillots, best. nach Melbourne.
Apollo, C. Weiße	11/11 in Sibaya von Rio.
Arnold, H. Pelen	16/10b Bremerhaven n. Honolulu, 7/11 auf 16° N. 26° W.
Atlantic, R. zu Klampen	21/10 von Hull nach Santos, 1/11 Dungenes.
Atom, W. Bootsmann	6/12 in Brate von Meibul.
Auguste, Ammermann	29/9 von Fremantle nach London.
Aurora, H. Friedrich	9/11 in London von Tallat, verkauft nach Norwegen.
Baldur, J. Wobrichleht	2/10 von Punta-Arenas nach R. f. D.
Bussard, J. Utecht	24/11 von Neuhof nach Rio Grande.
O. Paulsen, Schneiders	28/10 in Trinidad von Cardiff.
Callao, Drost	11/12 in Magellan nach Hamburg.
Carl, C. Schoemater	12/12 in London von Plymouth.
Cerastes, Sivanman	22/10b. Hamburg. Et Garbarina, 14/11 Bazar passiert.
Charlotte, J. Grube	30/11 in Bluff Harbour von Diego Heabs.
Concordia, A. Peters	1/12 in Dundury nach Algoabay.
Conrad, S. Bule	14/12 in Aberdeen von Nigbolim.
Constance, A. Eystele	4/10 in Victoria von Panama.
Coriolanus, J. Götting	31/8 von Punta Arenas nach der Weiser.
Dothea, Schöler	19/10 von Fremantle nach West-Hautlepool.
Ella Nicolai, Schabach	9/11 in Hamburg von Reindob.
Elise, C. Bachmann	28/11 von Santiago nach R. f. D.
Erna, D. Braue	1/11 von Sibaya nach Rotterdam.
Fahrwühl, J. de Vore	14/12 in Aberdeen von Stockholm.
Falke, J. Saathof	18/10 von Punta-Arenas nach R. f. D.
Freya, S. B. Iden	7/12 von Bumbury nach London.
Fürst Bismarck, Braue	1/9 von Punta-Arenas nach R. f. D.
Gerda, W. Stege	6/12 in Brate von Bunt Island.
Germania, J. de Bries	10/11 in Port Natal von Eundevall.
Hanna Heyer, Stembien	16/10 von Fremantle nach London.
Henny, H. Schwegmann	27/10 von Newcastle nach Nolaro, 31/10 Dungenes.
Hercules, Abbeinat	18/11 von Magellan nach Vottland.
Hyon, J. S. Vießer	19/9 in Fremantle von Para.
J. H. Nicolai, Sammers	10/12 in Wemby von Hamburg.
Immanuel, Börs	16/11 in Tocopilla von Newcastle NSW.
Industrie, J. Kirchhoff	26/10 von Sunderland nach Santos, 1/11 Dungenes.
Irene, H. Schumacher	5/11 in Brate von Meibul.
Iris, W. Bootsmann	14/11 von Havre nach Neunion.
Katinka, W. Köhler	5/11 von London nach Fremantle.
Loreley, A. Hegemann	26/10 von Cardiff nach Santos.
Magdalene, G. Fröhnte	3/10 von Frederiksbad nach Capstadt.
Magnat, Fr. Diermann	28/11 von Santos nach Mangon-Europa.
Marga, S. Winters	25/10b. Fremantle nach R. f. D., 17/11 auf 36° S. 17° D
Mimi, Dieben	29/1 in Antwerpen von Port Pirie.
Monna, G. Schwarting	13/10 in Geronialo (Celebes) von Port Natal.
Montana, A. Heyenga	5/11 von Hamburg nach Callao, 17/11 Dungenes best.
Nautilus, J. Riffing	6/12 von Caplondon nach Bumbury.
Oberon, C. Schied	26/10 von Liverpool nach Brisbane.
Olga, D. Hilfers	16/12 von Newcastle in Bremerhaven.
Oelde, S. Bate	16/11 von Capiz nach Rio Grande.
Pelotas, F. Müller	4/11 von Adelaide nach Port Elizabeth.
Piako, J. Gültke	12/12 von Caplondon nach Europa.
Primus, B. Reumann	27/11 in Meibul von Santos.
Prof. Koch, Dietmann	3/12 in Meibul von Bremen.
D. Rheinland, S. Willen	19/10 von Tocopilla nach R. f. D.
Rialto, Ginters	30/11 in Riene von Zauque.
Ruthin, G. Weyer	3/11 von Newcastle NSW. nach Acapulco.
Saturnus, S. Müller	5/12 in Hamburg von Brate, best. nach Honolulu.
Solide, J. Schumacher	20/11 von Callao nach Reindob. (England).
Sophie, D. Bule	13/11 in Hamburg nach Emden.
Sterna, D. Schumacher	6/11 in Hamburg von Emden.
Theodor, Th. Kühne	9/12 in Meibul von Fremantle.
Titania, D. Schierloh	9/11 in Bumbury nach Para.
Triton, H. Schoon	12/9 von Sibney nach Jaluit-Europa.
Victoria, S. Biele	23/11 von Callao Buena nach Hamburg.
Windsbraut, S. Haate	

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. C. Höber, für den lokalen Teil: W. v. Büsch, für den Inseratenteil: H. Radomsky, Notationsdruck und Verlag von B. Schori in Oldenburg.

Schlittschuhe

F. Remmers Nachf.
 Osternburg. Zu ver. mehrere
 Kleiderdrücker, Ventilator, Kommoden,
 Bettstellen, Tische, Waschtische billig.
 Charlottenstraße 4.

Flomen, Rippen, Knöchel und
 Metallkochen jed. Mittwoch frisch.
 Oldenb. Fleischwaren-Fabrik.

Feinste Margarine,
 bräunt wie Naturbutter, pr. Pfd. 80 P.,
 empfiehlt
Gustav Lohse Nachf.,
 Inh.: Heinrich Eilers.

Frauenschutz
 Wichtigste, bisher unerreichte
 Erfindung! Deutsches Reichs-
 patent 94588. Höchste Aus-
 zeichnungen, zahlreiche Dankschreiben.
 Broschüre distr. 50 P. in Briefmarken.
 C. Wöstenhahn, früher Hebamme,
 Berlin S. 148, Sebastian-Str. 43.
 Versandhaus für sämtl. hygienische
 Bedarfsartikel. Vertreter gesucht.

Frauen- u. Mädchen- u. Kinder- u. Damen- u. Herren- u. Kleider- u. Schuh- u. Hutfabrik.
 Gieselerstr. Dr. 80, Hamburg.

Richtersche Steinbaukasten.
 Grund- u. Ergänzungsfaktoren.
 Geburtsstühle von 50 Jan.
Ferdinand Hoyer,
 Eingang: Baumgartenstr. 1.

Hohenzollern-Velichen.
 Vornehmstes Parfüm.
 I. F. Schwarzlose Söhne,
 Königl. Hoflieferant,
 Berlin, Markgrafstr. 29.
 Mk. 1,50, 2,50, 5,—, 10,—
 Vorrätig in allen
 Parfümerien.

Mechanikhütte, Filz- u. Seidenhüte
 empfiehlt in großer Auswahl
W. Klemm Nachf.,
 36 Langestraße 36.

M. Dreiser, Osternburg,
 empfiehlt zum Festbedarf:
Bestes Weizenmehl,
 24 Pfd. 3 Mt.
Neue Sulfana-Bohnen,
 Horisiken, Feigen, Succade,
 Zitronen u. Citronenöl.
Sämtliche Gewürze
 in feischer Ware.

Tannenbaum-Cakes,
 Tannenbaum-Lichte,
 Lichtkaster u. Tannenbaum-
 Schmuck
 in großer Auswahl.
 Täglich
frischen Branntweingeist.
Vorratstonnen
 — in verschiedenen Mustern —
 dazu passend:
**Salz- und Mehlbehälter, Eßig-
 und Delfflaschen.**
 Große und kleine Sorten.

Ferdinand Hoyer,
 Baumgartenstr. Nr. 1, 2, 3 u. 3a,
 Osternburg. Zu v. mehr. 10—12 W.
 a. gratis. G. Bruns, Osternburgweg

Als geeignete
Weihnachtsgeschenke
 empfehlen:
 Gardinen, Portieren, Tischdecken, Teppiche, Kissen, Vorleger, Fell-
 vorlagen, Sofaschoner und Decken in großer Auswahl.
 Einige ältere Sachen ganz unter Preis.
Mühlmeyer & Janssen,
 Haarenstraße 29 D.

Oldenburgische Vereinsbank
Bruns & Co.
 vergüten, nachdem die Reichsbank den Lombard-Zins-
 fuß auf 7% erhöht hat, bis auf Weiteres für Einlagen:
 bel 6monatlicher Kündigungsfrist fest 5 0/10 p. a.
 " 3 " " " 4 0/10 "
 " 2 " " " 3 1/2 0/10 "
 und auf Check-Konto 3 0/10 "

G. Kollstede, Hoflieferant
 Wall-, Hasel-, Parantisse.
 Traubenrosinen und Krachmandeln,
 Datteln, Lepé- und Smyrna-Feigen.
 Tannenbaum-Cakes, Dessert-Cakes.
 do. Lichte, weiss und bunt.
 Apfelsinen.
 Chokoladen und Confitüren.
 Große Auswahl. Feinste Qualitäten.

Langestr. 37. Fernsprecher 34.
 Eine
öffentliche Versammlung
 für sämtliche Landwirte des oldenburger Landes
 findet am
Donnerstag, den 21. Dezember, nachm. 5 Uhr,
 im Victoria-Hotel zu Warel statt.
 In derselben wird Herr Oberamtmann Ring-Düffel über die
Genossenschaft für Viehverwertung in Deutschland
 (E. G. m. b. H.)

sprechen.
 Alle Landwirte, welche ein Interesse an der einheitlichen Gestaltung
 des Viehandels und der dadurch herbeizuführenden Steigerung der Preise
 für die tierischen Produkte haben, werden zu dieser Versammlung freundlichst
 eingeladen.

Erste Oldenb. Fruchtweinfelsterei
Carl Wille
 empfiehlt ihre anerkannt hochfeinen
Fruchtweine, Schaumweine,
Säfte u. Liköre.
 — Ueberall käuflich. —
 Vorzügliche abgelagerte Kognaks und Rums.
 Preislisten gratis und franko.

Wilk. Möller,
 Osternburg, Bremerstrasse,
 empfiehlt als passende Weihnachts-Geschenke:
Teppiche,
Läuferstoffe, Linoleum,
Vorlagen, Fellvorlagen,
Portieren, Gardinen zc.
Bis Weihnachten 10 Proz.